MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

101 (1891)

248 (10.9.1891)

urn:nbn:de:bsz:mh40-49358

General-Anzeiger

In der Poſtliſte eingetragen unter Nr. 2388.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Poſt bez. incl. Poſtauf-
ſchlag M. 1.90 pro Quartal

Inſerate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badiſche Volkszeitung.)
der Stadt Mannheim und Umgebung.
(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)
Amts- und Kreisverkündigungsblatt
Erſcheint wöchentlich ſieben Mal.

Telegramm-Adreſſe:
„Journal Mannheim."
Verantwortlich:
für den politiſchen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Julius Katz,
für den lokalen und prov. Theil
Ernſt Müller,
für den Inſeratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'ſchen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal"
iſt Eigenthum des katholiſchen
Bürgerhoſpitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 248. (Telephon-Nr. 218.) Geleſenſte und verbreitetſte Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerſtag. 10 September 1891.

* Jules Grevy †.

Telegraphiſchen Berichten zufolge iſt Jules Grevy, der ehemalige Präſident der Republik, geſtern geſtorben. Mit dieſem alten bewährten Republikaner ſtirbt gewiſſermaßen die Jugendzeit der dritten Republik ab, welche ſich nun in erſtarkter Manneskraft und in ſtarker glänzender Rüſtung zu neuen Thaten zu erheben ſcheint.

Grevy war geboren am 15. Auguſt 1813 zu Mont-ſous-Vaudrey im Jura. Im 24. Lebensjahre ließ er ſich in Paris als Anwalt nieder. Früh neigte er zum Republikanismus und betheiligte ſich thätig bei der Februarrevolution. In der Conſtituante, in die er gewählt wurde, zeichnete er ſich durch Beredtſamkeit und Schlagfertigkeit aus, ſo daß die demokratiſche Partei eine große Stütze hatte. Später kämpfte er vergebens gegen Napoleons Präſidentſchaft. Nach dem Staatsſtreiche vom 2. Decbr. war er mit den anderen Deputirten in der Einſpruchsverſammlung des 10. Arrondiſſements und wurde verhaftet, bald aber in Freiheit geſetzt. Etwa 20 Jahre blieb er hierauf der Politik ganz fern, bis er 1868 in den geſetzgebenden Körper gewählt wurde. Nach Ausrufung der Republik am 4. September 1870 lehnte er ſich gegen die Errichtung einer Dictatur auf und wies jedes ihm von der vorläufigen Regierung angetragene Amt zurück. Am 8. Februar 1871 doppelt gewählt, nahm er das Jura-Mandat für die Nationalverſammlung an und betheiligte ſich fortan eifrig an der Ausbildung der Republik. Viermal wurde er Präſident der Nationalverſammlung.

Als im Laufe der Zeiten die Monarchiſten immer heftiger vordrängten, legte er ſeine Präſidentſchaft nieder, und deckte in einer Flugſchrift: „Die nothwendige Regierung" 1873 die monarchiſtiſchen Treibereien auf. 1876 übertrug man ihm wieder die Kammerpräſidentſchaft; am 8. September des folgenden Jahres hielt er ſeinem alten Kampfgenoſſen Thiers die Grabrede. Als dann der Marſchall Mac Mahon am 30. Januar 1879 ſeine Stelle als Präſident der Republik niederlegte, wurde Jules Grevy zum Präſidenten auf 7 Jahre gewählt.

Grevys Thätigkeit als Präſident iſt noch friſch in aller Erinnerung. Im Allgemeinen können ihm die Republikaner ihren Dank in das Grab nachrufen für die Feſtigkeit und Unbeſtechlichkeit, mit welcher der ergraute Vorkämpfer der Volksherrſchaft dieſer die Treue bis zuletzt gewahrt hat. Er war ein Feind der klerikalen Vorherrſchaft und unter ihm und mit ihm kamen 1880 die Märzerlaſſe gegen die vom Staate nicht anerkannten Orden zu Stande. Nach der radikalen Seite zeigte er Feſtigkeit Allem gegenüber, was nach Commune ſchmeckte; ſo brachte er die von den Radikalen gewollte Pariſer Selbſtverwaltung zu Falle und wirkte gegen Gambetta und die von dieſem gewollte Liſtenwahl. Die Streiche der Chauvins unter Führung des Kriegsminiſters General Thibaudin im Jahre 1883, die bei dem Beſuche des Königs Alfonſo von Spanien zum Ausbruch kamen, mißbilligte Grevy, konnte ſie aber nicht hindern. Jedenfalls weigerte er ſich, den General Thibaudin deßwegen zu entlaſſen.

Daß unter Grevys Präſidentſchaft die franzöſiſche Republik zeitweilig in ein friedliches Fahrwaſſer geleitet wurde, welches zu einem freundſchaftlichen Verhältniß zu Deutſchland führen mußte, war mehr das Verdienſt des politiſch viel höher ſtehenden Jules Ferry. Grevy hat ſich wohl nie von einer etwas hausbackenen Auffaſſung der internationalen Beziehungen losmachen können. Der große politiſche Blick fehlte ihm. Immerhin war er für viele ſehr ſchätzbar im Amte des Präſidenten der Republik, und ſo wurde er am 28. Dezember 1886 auf fernere ſieben Jahre zum Präſidenten gewählt. Daß er dieſe ſieben Jahre nicht aushielt, daran hatte eine Kette von gewiſſen Thatſachen Schuld.

Nachdem bereits die dritte Republik den Höhepunkt der Boulangiſterei überſchritten hatte, kam plötzlich am 7. Oktober des Jahres 1887 ein öffentliches Aergerniß an den Tag, bei welchem das Haus Grevy theilweiſe unmittelbar betheiligt ſchien. Die Generäle Caffarel und d'Andlau ſowie gewiſſe Frauen Namens Limouzin und Ratazzi hatten, begünſtigt von Grevys Schwiegerſohn, Wilſon, einen förmlichen Ordenshandel eingerichtet; das heißt, ſie wußten auf der Wilſon'ſchen Hintertreppe gegen hohe Summen Orden und Aemter für Jedermann zu erhalten. Die Sache kam in die Hände der Gerichte und auch im Parlamente zur Sprache, ſodaß Präſident Grevy bereits am 28. Oktober erklärte, zurücktreten zu wollen. Die Angelegenheit verwickelte ſich infolge von Wilſons Frechheit immer mehr und ſo erhielt die Linke freie Bahn zum Sturze Grevys.

Der Anlauf wurde unter Clémenceaus Führung unternommen und es gelang dem feurigen Redner, die Mißwirthſchaft der Regierung ſchonungslos darzulegen. Der Sturm gelang. Am 27. November erklärte Grevy, er ſei zum Rücktritt entſchloſſen und wolle ſeine Botſchaft am 1. Dezember erlaſſen. Die Botſchaft kam aber nicht, ſondern Grevy erklärte, angeſichts der Verwicklungen der äußeren und inneren Lage bleiben zu wollen. Der Tag verlief in großer Aufregung, die ſich auch auf die Straße fortpflanzte. Am folgenden Tage endlich kam die Rücktrittsbotſchaft Grevys, welche vom 1. Dezember gezeichnet war. Desſelbigen Abends verließ Grevy das Elyſée und hat ſeitdem in der Oeffentlichkeit nie wieder eine Rolle geſpielt. Sein Nachfolger in der Präſidentſchaft wurde nach hartem Kampfe Sadi Carnot. Die „Straßb. Poſt" ſchließt ihren Nachruf mit den Worten: „Das Andenken, welches Jules Grevy hinterläßt, iſt das eines ehrlichen, überzeugungstreuen Republikaners. Daß das Wilſon-Aergerniß ſein Haus mit Koth beſudelt, dafür konnte er ſelbſt nichts. Etwas mehr Strenge und Achtſamkeit gegen ſeinen leichtſinnigen Schwiegerſohn hätten ihm vielleicht jene Flecken erſparen können."

Politiſche Ueberſicht.

Mannheim, 10. September. **Vorm.**

Der jubelnde Empfang, der dem Kaiſer Wilhelm am Abend ſeiner Ankunft in München zu Theil wurde, die ſtürmiſchen Ovationen, die ihm gebracht wurden, wo er ſich ſpäter dem Publikum zeigen mochte, ſie ſprachen beredter als die beſtgeſagten Worte von der innigen Verehrung und Anhänglichkeit, welche Bayerns Volk dem Kaiſer entgegenbringen, und wenn Kaiſer Wilhelm noch in der Nacht ſeiner Ankunft ein Telegramm an die Kaiſerin abſandte, in welchem er ſeiner Freude über den Empfang, den er in München gefunden, Ausdruck gab, ſo erhellt daraus, daß Kaiſer Wilhelm die Sympathien, die ihm entgegengebracht werden, voll und ganz erwidert. Ueber den Empfang des Kaiſers im Rathhaus werden folgende Einzelheiten bekannt: Als der Kaiſer bei der Anfahrt den Hofwagen verlaſſen hatte und von den beiden Bürgermeiſtern ſowie von den beiden Vorſtänden des Gemeindekollegiums begrüßt worden war, that er den allererſten Gang zu der in der Vorhalle befindlichen Gedenktafel der im Feldzuge 1870/71 gefallenen Söhne der Stadt München. Die Fahnen von vier Münchner Veteranen- und Kriegervereinen waren angebracht. Erſt nachdem der Kaiſer auf ſolche Art das Andenken der Gefallenen geehrt, begab er ſich in die Säle. Für Tapferkeitsauszeichnungen hatte der Kaiſer einen ſcharfen Blick; mehrere Magiſtratsbedienſtete, an welchen er ſolche Auszeichnungen gewahrte, ließ er durch den Adjutanten ſofort notiren.

* * *

Das vom öſterreichiſchen auswärtigen Amte unterrichtete „Wiener Fremdenblatt" meldet aus beſter Quelle, Kaiſer Franz Joſef ſei außerordentlich zufrieden und freudig bewegt durch die äußerſt ſchmeichelhaften Urtheile der verbündeten Monarchen bei den Manövern über die öſterreichiſchen Truppen und wegen der glänzenden Verfaſſung und Leiſtung der öſterr. Soldaten.

* * *

Ueber den Zuſtand der Königin Eliſabeth von Rumänien finden fortgeſetzte Berathungen der konſultirten Aerzte ſtatt. Neue Komplikationen werden, wie verlautet, nicht befürchtet, wennſchon der Zuſtand der Patientin Beſorgniß erregt. Wir haben bereits vor einigen Tagen gegenüber den offiziöſen Bukareſter Nachrichten auf den bedenklichen Geſundheitszuſtand der Königin hingewieſen; private Berichte die uns weiter zugehen, laſſen Zweifel an der Thatſache, daß ernſte Beſorgniſſe gehegt werden, nicht aufkommen. Man frägt ſich demgegenüber, was denn eigentlich mit den offiziöſen Ableugnungsverſuchen bezweckt werden ſoll!

* * *

Die „Indépendance belge" dementirt officiös die Nachricht eines Antwerpener Blattes, daß die Fabrikation der neuen Gewehre nach dem Syſtem Mauſer für die belgiſche Armee unterbrochen worden ſei. Im Gegentheil habe man ſeit 8 Tagen in Herſtal mit der Fabrikation begonnen und werde bis zum 1. Januar 5000 Gewehre liefern. Die ungünſtigen Reſultate des Verſuchsſchießens ſeien nicht den Repetirgewehren des Mauſerſyſtems, ſondern den verwendeten ungeeigneten Patronen zuzuſchreiben.

* Das Garibaldi-Denkmal in Nizza.

Wohl noch nie hat ein Denkmal ſo viel unangenehme Verlegenheiten für alle Welt herbeigeführt, wie jenes, welches Garibaldi in Nizza errichtet worden iſt und nun ſeiner Enthüllung harrt. Es war kein glücklicher Gedanke, dem italieniſchen Nationalhelden eine Statue in ſeiner Vaterſtadt zu errichten, die nicht mehr zu Italien gehört, denn er wird dort gleichſam im Exil ſtehen. Die Urheber der Idee glaubten ein politiſch nützliches Werk zu thun, ſie meinten, Italien und Frankreich durch das Garibaldi-Monument einander näher zu bringen. Das hätte unter anderen Verhältniſſen vielleicht auch erreicht werden können; heute aber iſt das Denkmal ein Stein des Anſtoßes, und man gäbe viel darum, wenn man es vom Erdboden verſchwinden laſſen könnte. Deßhalb iſt auch die Enthüllungsfeier, welche urſprünglich für den 30. September angeſetzt war, abermals hinausgeſchoben worden. Der 20. September, der Jahrestag der Einnahme Roms durch die italieniſchen Truppen, war ein zu bedenkliches Datum. Im Vatikan hätte man die Wahl dieſes Tages als eine Demonſtration gegen die weltliche Herrſchaft der Päpſte aufgefaßt, und die franzöſiſche Republik wünſcht jetzt, da die Curie ihr ſichtlich entgegenkommt, da Cardinal Lavigerie und Biſchof Fava ihr den Hof machen, Alles zu vermeiden, was die ſüße Eintracht mit dem Papſte ſtören könnte.

Die franzöſiſche Regierung, die erſt nach langem Zögern den Beſchluß faßte, ſich durch Herrn Rouvier bei der Enthüllungsfeier vertreten zu laſſen, ſcheut ſich vor irredentiſtiſchen Kundgebungen. Nizza iſt zwar im Winter von reichen Pariſern überfluthet, aber nicht franzöſiſch geworden. Manche Vorgänge haben bewieſen, daß die Nizzarden zum guten Theil Zwangsfranzoſen ſind, deren Herzen noch immer für Italien ſchlagen. Das Andenken an Garibaldi, unter dem mancher Sohn Nizzas gefochten, kann nicht dazu beitragen, das franzöſiſche Nationalgefühl in der 1860 annectirten Bevölkerung zu ſtärken; im Gegentheil, es ruft die Erinnerung an das alte Vaterland wach. In Paris beſorgt man, daß dieſe allzu lebhaft laut werden und ſich auf öffentlichem Platze Luft machen könnten; deßhalb verwünſcht man das Garibaldi-Denkmal und wäre froh, wenn man die Enthüllung ſchon überſtanden hätte.

Der italieniſchen Regierung iſt es nicht viel behaglicher zu Muthe, wenngleich ihre Sorge einen ganz andern Grund hat. In den offiziellen Kreiſen Roms fürchtet man die italieniſchen Radikalen. Man weiß, mit welcher leidenſchaftlichen Oppoſition ſie die offizielle auswärtige Politik, das Bündniß mit Oeſterreich und Deutſchland bekämpfen; wie alle ihre Sympathieen der franzöſiſchen Republik gelten und wie ſie die Allianz mit derſelben zu ihrem Feldgeſchrei und Wahlprogramm erhoben haben. Die Vorſtellung, daß dieſe heißblütigen Herren ſich in Maſſe zu der Enthüllungsfeier nach Nizza begeben und dort gegen die eigene Regierung, gegen die monarchiſche Staatsform demonſtriren könnten, hat für italieniſche Miniſter ſicher nichts Angenehmes, und es kann nicht Wunder nehmen, daß man auch in Rom das Garibaldi-Denkmal mit höchſt verdrießlichen Blicken betrachtet und dem Tage, an welchem die helle Sonne der Riviera zuerſt ihre Strahlen darauf werfen wird, mit einigem Bangen entgegenſieht.

Aber auch den italieniſchen Radikalen, welche der Plan, Garibaldi in Nizza ein Standbild zu weihen, urſprünglich in Entzücken verſetzt hatte, will die Sache jetzt gar nicht mehr gefallen. Dem Rauſch, in welchen ſie durch die etwas willkürliche Annahme verſetzt worden waren, daß das Garibaldi-Monument den Anlaß zu einer zärtlichen Verbrüderung zwiſchen Italienern und Franzoſen geben werde, iſt ein katzenjämmerliches Gefühl gefolgt, deſſen Eintritt die fulminanten Artikel der monarchiſchen und klerikalen franzöſiſchen Preſſe beſchleunigt haben. In dieſen Artikeln ward das ganze wohlbekannte Schimpflexikon der Ultramontanen gegen Garibaldi erſchöpft. Dadurch etwas ernüchtert, begannen die italieniſchen Radikalen nachzudenken, ob ſie denn nicht im Begriffe ſtünden, eine höchſt unpatriotiſche Handlung zu begehen, wenn ſie in Nizza die franzöſiſche Republik anbeteten, dieſelbe Republik, deren Vorgängerin ihre Streiter ausgeſendet, um die römiſche Schweſter-Republik zu erwürgen und die weltliche Herrſchaft der Päpſte wieder herzuſtellen. Ob dieſe Erwägung, ob die Rückſicht auf die nationale Würde ſtärker ſein wird, als der Einfluß des Prinzips, ſteht noch dahin. Mehrere Führer der Radicalen, darunter ſogar der begeiſterte Apoſtel der Allianz mit Frankreich, Felice Cavalotti, haben bereits erklärt, daß ſie nach Nizza gehen wollen. Ob ihr Beiſpiel allgemeine Nachahmung findet, ob ſie ſelbſt Wort halten oder ſich nachträglich dem Parteigebote doch noch löblich unterwerfen, müſſen wir abwarten.

Eines aber ſcheint ziemlich ſicher: die Söhne Garibaldi's wollen bei der Feier in Nizza nicht erſcheinen. Es klingt unglaublich, aber die beiden Herren haben es mindeſtens verſichert. Vielleicht überlegen ſie ſich noch ihre Enthaltung. Kann man es doch beinahe nicht faſſen, daß bei der Einweihung des Denkmals eines berühmten Mannes die Erben ſeines Namens fehlen ſollen. Wir denken, weder die italieniſche Regierung noch der eifrigſte Anhänger des Dreibundes könnte es Menotti und Ricciotti Garibaldi verübeln, wenn ſie den ihnen gebührenden Platz an der Statue ihres Vaters in der Stunde einnehmen würden, da die deckende Hülle von ihr fällt. Daß ſie zaudern, dies zu thun, daß ſie bis jetzt ſich ſogar weigern, entſpringt wohl ausſchließlich der ſchmerzlichen Empfindung über den Verluſt Nizzas. Die Stadt gab Italien den Helden, deſſen Standbild ſie nun ſchmücken wird, und ſelbſt ging ſie dem Vaterlande verloren. Darüber hinauszukommen, iſt gerade für die Söhne Garibaldi's nicht leicht, und man kann ihre Abneigung gegen die Theilnahme an der Feier begreifen. Nichts aber iſt bezeichnender dafür, daß die Enthüllung des Garibaldi-Denkmals in Nizza wirklich und wahrhaft ein unbequemes Ereigniß bildet, als dieſe Haltung der Söhne des Generals. Wenn er ſelbſt aus dem Grabe erſtehen könnte, ſchrieb dieſer Tage ein italieniſches Blatt, ſo würde er das Monument zertrümmern. Das iſt die beſte Kritik der Feier, welche ſich in Nizza vorbereitet.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 10. September 1891.

Der Geburtstag des Großherzogs

wurde in unſerer Stadt in feſtlicher Weiſe begangen. Am Vorabend ſowohl wie am Morgen des Feſttages verkündeten Böllerſchüſſe und Glockengeläute der hieſigen Einwohnerſchaft das Nahen reſp. den Anbruch des Wiegenfeſtes unſeres Großherzogs, eines Feſtes, welches ſtets von der ganzen Badner Bevölkerung in Liebe und Treue zu ſeinem erhabenen Fürſtenhaus mit hoher Freude und Genugthuung begangen wird.

Schon am Vorabend hatten einzelne Häuſer Flaggenſchmuck angelegt. Kaum war jedoch der Feſttag angebrochen, ſo ſah man allüberall von den öffentlichen und Privatgebäuden das Reichs- ſowie das badiſche Banner luſtig im Morgenwinde wehen. Je höher die Sonne ſtieg, ein deſto feſtlicheres Gepräge zeigte das Straßenbild. Allüberall erblickte man blitzende Uniformen oder feſtlich geputzte mit Orden geſchmückte Menſchen, welche in die Kirchen eilten, um den daſelbſt ſtattgefundenen

Feſtgottesdienſten

beizuwohnen. Dieſelben erreichten gegen ½11 Uhr ihr Ende.

Um 11 Uhr fand im hieſigen Aulaſaale die

Auszeichnung von Feuerwehrleuten

ſtatt. Die Feier mußte dieſes Jahr im Aulaſaale abgehalten werden, da der Rathhausſaal, baulicher Renovationen halber, nicht benutzt werden konnte und hatten ſich zu dem Feſtakt die Herren Geh. Oberreg.-Rath Frech, Oberbürgermeiſter Moll, Bezirksamtmänner Wild und Dr. Fuchs, Bürgermeiſter Bräunig und eine größere Anzahl Offiziere und Mannſchaften der freiwilligen Feuerwehr eingefunden. Eröffnet wurde die Feierlichkeit durch den vom Feuerwehr-Singchor unter Leitung ſeines Dirigenten, Herrn Beliſſier, vorgetragenen Chores „Die Himmel rühmen", worauf Herr Bezirksamtmann Wild, als Vertreter der Staatsbehörde, das Wort zu einer Anſprache an die verſammelten Feuerwehrleute ergriff. Redner ſpricht dem Corps zunächſt den Dank der Staatsbehörde aus für die im vergangenen Jahr der Allgemeinheit geleiſteten Dienſte, weiſt auf die Errichtung einer Berufsfeuerwehr in unſerer Stadt hin, wodurch die freiwillige Feuerwehr entlaſtet wurde, ohne daß die Stadt aber auf ihre Hilfe ganz verzichten könne und überreicht ſodann den Herren Schuhmachermeiſter Heinrich Jung und Taglöhner J. G. Matz die von unſerem Landesfürſten für 25jährige Dienſtzeit geſtiftete Auszeichnung. Herr Wild weiſt ſodann auf die ganz beſondere Bedeutung des geſtrigen Tages hin, der für jeden Badner ein Ehrentag ſei, preiſt die Verdienſte unſeres Fürſten, nicht allein um unſer engeres Heimathland, ſondern auch um das deutſche Reich und bringt auf den Großherzog ein dreifaches Hoch aus, welches von den Verſammelten ſtürmiſch erwidert wurde. — Herr Oberbürgermeiſter Moll überreichte ſodann unter entſprechenden Worten den Herren Steppacher, Bärenklau und Dann die von der Stadt für 20jährige Dienſtleiſtung geſtiftete ſilberne Medaille und wünſcht, daß die freiwillige Feuerwehr noch auf Generationen hinaus beſtehen möge. Sein Hoch galt der Feuerwehr. — Wehrmann Steppacher dankt im Namen der Decorirten dem Stadtrath. — Hauptmann Bouquet, welcher in Verhinderung des Commandanten es übernommen hatte, denjenigen Feuerwehrleuten, welche 1879 eingetreten ſind, ein Diplom für 12jährige Dienſtzeit zu überreichen, thut dies unter entſprechenden Worten. Ein Diplom erhielten: Adjutant Berthold Fuhs, Adjutant und Kaſſier Carl Fr. L'etoile, C. Fliegelskamp, Jakob Bürklin, Peter Krämer, Gg. Eiſenhuth, F. P. Häring, Ludw. Müller, Leonh. Weber, C. Joſ. Müller, Math. Berthold. Herr Bouquet knüpfte an die Ueberreichung des Diploms beherzigenswerthe Worte und bringt der Stadt Mannheim ein Hoch. — Wehrmann Eiſenhuth ſpricht im Namen ſämmtlicher Ausgezeichneten den Dank den Vertretern der Staats- und ſtädtiſchen Behörden aus. Nach einem weiteren Vortrage des Feuerwehr-Singchors ſchloß der einfache aber würdige Feſtakt.

Gegen 12 Uhr begann im „Badner Hofe" das

Feſtbankett der Subalternbeamten.

Dieſe Feſtlichkeit fand in dieſem Jahre zum erſten Male ſtatt und hat der zahlreiche Beſuch deſſelben den Beweis erbracht, daß die Veranſtaltung dieſer Feier ein ſehr glücklicher Gedanke war, welcher den Urhebern zu hohen Ehren gereicht. Das Arrangement konnte als ein ſehr vortreffliches bezeichnet werden. Das Couvert mit Wein koſtete 1 M. 50 Pfg., ein ſehr billiger Preis, welcher es auch dem unbemittelten Beamten ermöglichte, an der hübſchen Feier Theil zu nehmen, welche einem thatſächlichen Bedürfniß Rechnung getragen hat. Den Toaſt auf den Großherzog brachte Herr Kanzleirath Hiller aus. Derſelbe wies in beredten Worten auf die hohe Bedeutung des Tages hin und feierte ſodann den Großherzog als Regenten und als Vaterlandsfreund. Das Hoch auf den Landesfürſten wurde von der Feſtverſammlung ſtürmiſch aufgenommen. Dieſelbe ſtimmte im Anſchluß hieran das „Heil unſerem Fürſten Heil" an, welches Lied ſie ſtehend ſang. Im Verlaufe des Banketts toaſtete Herr Hiller noch auf das deutſche Vaterland, während Herr Buchdruckereibeſitzer Pohl ein Hoch auf die Frau Großherzogin und ein ſolches auf das erbgroßherzogliche Paar ausbrachte. Herr Chorſänger Kumpf erfreute die Anweſenden durch einen recht hübſchen Geſangsvortrag, während die Kapelle Petermann das Feſt durch zahlreiche Muſikpiecen würzte. Das Eſſen beſtand aus Roaſtbeaf mit verſchiedenem Salat und war die Zubereitung deſſelben eine äußerſt ſchmackhafte, ſodaß über das Eſſen ſowohl wie auch über den Keller des Herrn Hillebrand nur eine Stimme des Lobes herrſchte. Herr Polizeikommiſſär Mitſch theilte mit, daß man beabſichtige, künftighin alljährlich zum Geburtstage des Großherzogs eine ſolche Feſtlichkeit abzuhalten. Folgender Antrag wurde einſtimmig angenommen: „Die heute im „Badner Hof" anweſenden Subalternbeamten beſchließen, das Geburtsfeſt unſeres allverehrten Landesfürſten alljährlich durch ein Feſtbankett zu feiern und zu dieſem Zwecke die nöthigen Vorbereitungen einem aus allen Beamtenkategorien zu wählenden Komitee zu überlaſſen." Auf ſeine Frage, ob die Anweſenden mit dieſer Abſicht einverſtanden ſeien, erfolgte allgemeine freudige Zuſtimmung. Die Feier fand in der Glashalle der Gartenlokalitäten des obengenannten Etabliſſements ſtatt. Die Halle war aus dieſem Anlaß auf das Schönſte geſchmückt. In der Mitte erhob ſich in einem Haine von Lorbeerbäumen und grünen Blattpflanzen die mit einem Lorbeerkranz geſchmückte Büſte des Großherzogs. An Letzteren wurde folgendes Telegramm abgeſandt:

> „An Se. Königliche Hoheit, Großherzog Friedrich! Zweihundert zur Feier des Geburtsfeſtes Eurer Königl. Hoheit verſammelten Subalternbeamten entſenden Ihnen herzlichen Glückwunſch! Im Auftrag: Hiller."

Die ſchöne erhebende Feier erreichte erſt gegen 3 Uhr ihr Ende.

Um 1 Uhr begann im Stadtpark das

offizie Feſteſſen.

An demſelben nahmen ca. 150 Perſonen Theil. Der Saal war feſtlich geſchmückt. Den Toaſt auf Se. Kgl. Hoheit den Großherzog brachte Herr Landgerichtspräſident Baſſermann aus. Derſelbe wies in zündenden Worten auf die großen Ereigniſſe hin, welche ſich während der Regierungszeit unſeres Großherzogs in Deutſchland zugetragen haben. Große weltgeſchichtliche Ereigniſſe hat Deutſchland erlebt, Staatsumwälzungen aller Art; es erſtanden die Männer, die größten, die Deutſchland je gezeigt, jene beiden großen Kaiſer, Bismarck, Moltke und wie ſie alle heißen, es kamen große Kriege, blutige Kriege, aber als Lohn für die blutige Arbeit und als Krönung des Gebäudes erſtand das große deutſche Reich. Unſer Großherzog hat immer in der vorderſten Reihe geſtanden, hat redlich mitgearbeitet an der Gründung des Reiches und wie er immer feſt und treu zu ſeinem Volke geſtanden, ſo hat er auch immer die Ehre und Größe Deutſchlands hochgehalten. Es kommen ja Zeiten, die weniger gut ſind; allein des Reiches Größe wird trotz aller Wirren im Innern, trotz aller Gefahren immer erhalten bleiben, wenn wir Vertrauen haben auf die Opferfreudigkeit des Volkes, die Treue der Fürſten, den Muth und die Tapferkeit unſeres Heeres. Möge unſer Großherzog noch lange uns erhalten bleiben. Mögen ihm nach den dunklen Tagen, der letzten Jahre, die er erleben mußte, nur noch ſonnige Tage beſchieden ſein. Möge es ihm vergönnt ſein, nur noch im Frieden über ſein treues Volk zu herrſchen, wegen ſeiner Regententugenden, wegen ſeines Freiſinns, wegen ſeiner großen Vaterlandsliebe und wegen ſeiner echt deutſchen Treue. Ich fordere Sie auf, mit mir das Glas zu erheben und zu rufen: Seine Königliche Hoheit, der Großherzog von Baden, er lebe hoch!

Die Worte des Herrn Landgerichtspräſidenten Baſſermann fanden begeiſterten Wiederhall in den Herzen der Anweſenden und ſtürmiſch brauſte das Hoch durch den Saal, an welches ſich der von der Feſtverſammlung ſtehend vorgetragene Geſang des „Heil unſerem Fürſten Heil" ſchloß.

Um 5 Uhr fand das Feſteſſen ſeinen Abſchluß.

Der Kriegerverein

feierte den Geburtstag des Großherzogs durch ein am Donnerſtag Abend im Saale des „Schwarzen Lamm" abgehaltenes Feſtbankett. Daſſelbe war zahlreich beſucht. Die Feſtrede hielt der erſte Vorſitzende des Vereins, Herr Berthold Fuhs. Derſelbe feierte den Großherzog als Landesvater, als deutſchen Fürſten und als Protektor der Kriegervereine. In das Hoch ſtimmten die Anweſenden begeiſtert ein. Die Geſangsabtheilung trug mehrere patriotiſche Lieder unter Leitung des Herrn Popp vor und die Muſikkapelle Schwörer erfreute die Anweſenden mit ſchönen Muſikpiecen. Der Abend verlief auf das Glänzendſte. Das Feſt erreichte erſt nach Mitternacht ſein Ende. An den Großherzog wurde ein Huldigungstelegramm geſandt. Auf daſſelbe lief folgende telegraphiſche Antwort ein:

> S. K. H. der Großherzog danken den Mitgliedern des Mannheimer Kriegervereins herzlich für die dargebrachten Glückwünſche.
>
> J. H. A.: Frhr. v. Babo.

Geſtern Vormittag veranſtaltete der Kriegerverein unter zahlreicher Betheiligung eine Kirchenparade mit Muſik.

Der Militärvereinsverband

beging den Geburtstag des Großherzogs durch ein geſtern Abend im Ballhauſe ſtattgefundenes Bankett. Die Betheiligung an demſelben war leider eine etwas ſchwache. Der Saal war feſtlich geſchmückt. Es toaſteten Herr Profeſſor Premierlieutenant a. D. Mathy auf den Großherzog, Herr Chefredakteur Schaufert auf die Frau Großherzogin, Herr Kaufmann Premierlieutenant a. D. Pauli auf den Kaiſer, Major Hermann vom Landwehrbezirkskommando Heidelberg auf die drei verbündeten militäriſchen Vereine, Kaufmann Premierlieutenant a. D. Kuhn auf die anweſenden Damen, Herr Röchling auf die Vorſtände der drei Vereine, namentlich Herrn Profeſſor Mathy. Das Doppelquartett des Militärvereins trug mehrere Lieder vor. Ferner erfreute Herr Chorſänger Kumpf die Anweſenden durch mehrere Geſangsvorträge. Die Pauſen wurden durch Muſikſtücke ausgefüllt. An den Großherzog ſandte man folgendes Telegramm:

> „Die drei Vereine des Mannheimer Militärvereinsverbands ſenden mit ihren Gäſten am gemeinſamen Feſtbankett Eurer Kgl. Hoheit die aufrichtigſten Glückwünſche zum Geburtstage mit Erneuerung des Gelübtes unerſchütterlicher Soldatentreue. Mathy.

* **Herr v. Eiſendecher,** der kgl. preußiſche Geſandte am badiſchen Hof, iſt aus Urlaub wieder nach Karlsruhe zurückgekehrt und hat die Geſchäfte der Geſandtſchaft wieder übernommen.

* **Statiſtik der badiſchen Mittelſchulen.** Die Gymnaſien und Progymnaſien des Großherzogthums hatten im abgelaufenen Schuljahre 2174 katholiſche (2214 im Vorjahre) 2188 evangeliſche (2166 im Vorjahre) 406 israelitiſche (441 im Vorjahre) 8 ſonſtige (15 im Vorjahre) Schüler. Auch im vergangenen Jahre iſt ein Rückgang eingetreten. Derſelbe beträgt gegen 1889/90 1,8 pCt.; dauert alſo ſeit 1888 an. In der Geſammtzahl der Gymnaſialſchüler ſind 45,5 pCt. katholiſch, 45,8 evangeliſch, 8,5 pCt. israelitiſch und 0,2 pCt. ſonſtige (gegen 45,7 pCt. katholiſch, 44,8 pCt. evangeliſch, 8,9 pCt. israelitiſch und 0,2 pCt. ſonſtige im Vorjahre.) Auf 347 Köpfe der Geſammtbevölkerung kommt 1 Gymnaſialſchüler, je 1 Schüler der betreffenden Konfeſſion auf 482 Katholiken, 272 Evangeliſche und 66 Israeliten. 70 pCt. gehören der ſtädtiſchen und 30 pCt. der ländlichen Bevölkerung an. Die Zahl der Abiturienten iſt nicht nur 1891 wieder größer als 1890, ſondern auch

Feuilleton.

— **Abgeſtürzt.** Wir haben bereits gemeldet, daß die Leiche des ſeit dem 13. Auguſt vermißten Landrichters Dr. Holſt aus Berlin endlich nach langem Suchen vor einigen Tagen in der Nähe des Weges von der Deſchmann-Hütte ins Vrata-Thal gefunden worden. Wie mitgetheilt wird, war Dr. Holſt ein erfahrener und erprobter Bergſteiger, der ſeit zwanzig Jahren die Alpen beſuchte und ſtets ſehr vorſichtig ging. Er hatte heuer an der General-Verſammlung des Deutſchen und Oeſterreichiſchen Alpenvereins in Graz theilgenommen und wollte keine Hochtour mehr unternehmen. Am 13. Auguſt war er in Moiſtrana (Bezirk Kronau in Krain). Eine Beſteigung des Triglav lehnte er ab und wollte, da kein Führer zu haben war, nur die ohne Gefahr zu erreichende Deſchmann-Hütte beſuchen. Von der Hütte aus führt ein roth markirter Weg in das Vrata-Thal, dem Dr. Holſt folgte; leider hört aber die Markirung in der Mitte des Weges, wo die ſchwierigen Stellen beginnen, auf. Man nimmt an, daß Dr. Holſt an einer dieſer Stellen abgeſtürzt ſei. In der folgenden Nacht herrſchte ſtarkes Unwetter, das den Körper des Verunglückten mit Geröll verſchüttete. In Moiſtrana wurde Dr. Holſt nicht vermißt, da er die Abſicht geäußert hatte, nach Veldes zu gehen. Erſt als bei ſeiner Familie in Berlin die Nachrichten von ihm ausblieben, kamen ſein Schwiegervater und ſein Schwager nach Moiſtrana und veranlaßten Nachforſchungen nach dem Vermißten, die endlich zur Auffindung ſeiner Leiche führten. Die beiden Herren wurden von dem Pfarrer von Moiſtrana und von den dortigen Führern eifrig unterſtützt, aber das Gebiet, das durchforſcht werden mußte, iſt ein ſehr großes, und erſt nach langen Bemühungen fand man die halbverſchüttete Leiche in einer Höhe von 400 Metern über dem Vrata-Thale. Der traurige Fall gab Anlaß zu dem dringenden Wunſch, daß gefährliche Wege entweder gar nicht markirt oder als ſolche bezeichnet werden ſollen, die nur mit Führern begangen werden dürfen. In dieſem Falle ſcheint übrigens auch die mangelhafte Markirung zu dem Unglücke beigetragen zu haben.

— **Von Stufe zu Stufe.** Wien, 7. Sept. Die Bedienſteten des „Hotel Hungaria" wurden heute Morgens durch einen Paſſagier, der plötzlich in Tobſucht verfallen war, in nicht geringe Aufregung verſetzt. Der Unglückliche iſt der 48jährige, ſeit längerer Zeit engagementsloſe Schauſpieler Karl Schenk. Er bewohnte in dem erwähnten Hotel mit ſeiner Geliebten, der 37jährigen Marie Gärber, ein beſcheidenes Logis. Heute Morgen verließ er ziemlich früh ſein Bett und durchſchritt in ſichtlich erregtem Zuſtande, hie und da mit ſich ſelbſt redend, das Zimmer. Gegen halb 7 Uhr Morgens wurde er plötzlich tobſüchtig. Er zertrümmerte Alles, was ihm unter die Hand kam. Bedienſtete des Hauſes drangen in die Wohnung ein und bemächtigten ſich des Geiſteskranken. Karl Schenk war der Gatte der ſchon vor mehreren Jahren im Irrenhauſe verſtorbenen Sängerin Schenk-Ullmayer. Er war vor Jahren am Friedrich-Wilhelmſtädtiſchen Theater in Berlin und ſpäter am Theater an der Wien engagirt. Als ſich aber Spuren von Geiſtesſtörung an ihm bemerkbar machten, mußte er ſich der pſychiatriſchen Behandlung unterziehen, und ſeither konnte er kein Engagement mehr finden. Ein kurze Zeit führte er ein Gaſthaus in Salmannsdorf, dann trat er auch als Liederſänger in einem hieſigen Vergnügungs-Etabliſſement auf.

— **Eine echte kernige Bauernrede** hielt kürzlich der Abg. Kaltenegger (Steyermark) im öſterreichiſchen Abgeordnetenhauſe über die Dienſtbotenfrage: Heutzutage — ſo ſagte er unter Anderm — meint ein junger Mann, nachdem er ſo unendlich viel gelernt hat: „Was! ich will kein Ochſenknecht werden! Fällt mir gar nicht ein!" Und die Maderl ſagen: „Ich will nicht in den Schweineſtall, da ſtinkt's ja!" (Lebhafte Heiterkeit!) Sie will nobel, Köchin, Lehrerin, alles Mögliche werden, nur keine Bauerndirne. Vor lauter Gelehrtheit und Einbildung will kein Menſch mehr in den Stall hinein. (Heiterkeit.) Nimmt ein Lehrer einen Buben her und will ihn verdientermaßen durchkarbatſchen, ſo verbietet ihm das die Unterrichtsordnung, das Strafgeſetz, der Schulrath, die Humanität und wie das andere moderne Gelumpe noch heißt (Gelächter, Glocke des Präſidenten), und das Ende iſt: der Lehrer wird geſtraft. Drei Umſtände ſind es, die die heutige Zeit charakteriſiren. Die große Zahl von Selbſtmorden, das auffallende Anwachſen der Irrſinnigen und Zuchthäusler und die Zunahme der ſogenannten Revolutionspartei. Alles dies hängt mit den öffentlichen Einrichtungen zuſammen. Wir armen Menſchen ſind nämlich von drei Dingen beherrſcht. Wir Katholiken nennen ſie Teufel, Sie nennen ſie wahrſcheinlich, weil Sie es nobler geben, Leidenſchaften. (Heiterkeit.) Dieſe drei fatalen „Dinger" ſind die Hoffart, die Augenluſt und die Fleiſchesluſt, und zur letzteren gehört auch der Saufteufel. Und nun vergegenwärtigen Sie ſich, meine Herren, wir, die wir ſchon graue Haare haben und Viele gar keine Haare mehr (Heiterkeit), wir ſind manchmal noch verteufelt ſchlecht daran, wenn es ſich darum handelt, daß man brav bleiben ſoll. Sehen Sie bei einer Buchhandlung hinein, nichts als lauter Liebesgeſchichten, Romane, wie die Liebe beſchaffen iſt, wie das Zeug ausſchaut, wie ſie ſich abküſſen u. ſ. w. Ich bin ein recht ſchlechter Theaterbeſucher und war in Wien nur zweimal im Theater. Aber einmal war ich darin und da muß ich geſtehen, was ich da geſehen habe, iſt doch ein Biſſel zu weit gegangen. (Rufe: Was war denn das?) „Das Weib des Teufels", war es. Da iſt die Untreue ſo köſtlich, ſo pikant hingeſtellt, daß man faſt Luſt kriegte, die Sache nachzumachen. Und da haben Mütter ihre unſchuldigen Maderl mitgehabt, die haben ungeheuer neugierig hingeſchaut, ſie haben's wohl wahrſcheinlich im erſten Augenblick nicht verſtanden, aber mit der Zeit werden ſie's verſtehen. Ich muß wahrhaftig unſerem aufgeklärten, geiſtreichen Zeitalter mein Bedauern ausſprechen, daß unſere Dichter jetzt nichts Anderes mehr zu Wege bringen, als Mord, Ehebruch und lauter ſolche Geſchichten. — Solche Dinge tragen dazu bei, daß jene traurigen Erſcheinungen zu Tage treten, daß kein anderer Ausweg mehr bleibt, als die Kugel in den Kopf, oder in das Irrenhaus oder in's Zuchthaus. Das Parlament hätte die Aufgabe, dieſe Sache in die Hand zu nehmen, und wenn die Regierung für die Bauern etwas Ordentliches thut, ſo lange ſie vom Parlament Alles bewilligt bekommt, ſo bewillige ich überhaupt einer ſolchen Regierung nicht einmal einen Papiergulden! Ich bin ein katholiſcher Bauer, der die Augen offen hat, und darum mach' ich den Beutel zu. Wir Bauern kriegen das Geſtunker wie das Zahlen ſatt!

— **Die Katze als Kind.** In einem Hausthor der Aleſiaſtraße in Paris ſaß eine Bettlerin mit einem in Lumpen eingehüllten Kinde, das merkwürdige weinende Töne von ſich gab. Eine mitleidige Frau beſchenkte die Arme, wollte aber auch das Kind ſehen. Die Bettlerin wollte dies aber nicht zugeben und preßte das immer kläglicher weinende Kind krampfhaft an ihre Bruſt. Bald bildete ſich ein Menſchenauflauf und als nun auch Polizeibeamte hinzukamen, ſchritten dieſe zur Enthüllung des unglücklichen Weſens, das ſich als eine — prächtige Angorakatze herausſtellte. Die arme Mutter wanderte nun in das Polizeigefängniß, obgleich ihr eher eine Anerkennung dafür gebührt hätte, daß ſie eine Katze auf einen Beruf dreſſirt hat, zu dem ſonſt für Geld geliehene Kinder benutzt werden, nicht eben zum Vortheil für ihre Geſundheit

MARCHIVUM

für das Jahr 1891/92 eine noch größere Zahl in Ausſicht zu nehmen. An Stipendien kamen 104 mit M. 12930.97, und 97 mit M. 10110 (für katholiſche Theologen) zur Vertheilung. Von den Abiturienten wandten ſich zu: 68 der katholiſchen Theologie (70 im Vorjahre), 25 der evangeliſchen Theologie (32 im Vorjahre), 1 der iſraelitiſchen Theologie. 54 der Rechtswiſſenſchaft (68 im Vorjahre), 59 der Medicin (66 im Vorjahre), 19 der Kameralwiſſenſchaft, (22 im Vorjahre), 23 der Klaſſiſchen Philologie (23 im Vorjahre), 8 der Mathematiſchen Naturwiſſenſchaft, (8 im Vorjahre), 1 der Geſchichte und Litteratur (0 im Vorjahr), 2 der Philoſophie (1 im Vorjahre), 12 dem Forſtfach (15 im Vorjahr), 2 dem Baufach (5 im Vorjahre), 11 dem Ingenieurfach (6 im Vorjahre), 3 dem Maſchinenbau und der Technik (7 im Vorjahre), 1 der Chemie (4 im Vorjahre), 16 der Poſt (13 im Vorjahre), 3 der Eiſenbahn (8 im Vorjahre), 0 dem Bergbau (1 im Vorjahre), 18 dem Militär (19 im Vorjahre), 1 dem Finanzfach, (0 im Vorjahre), 1 der Thierarzneikunde (0 imVorj.), 1 der Pharmacie, (0 im Vorjahre), 3 der Kunſt (1 im Vorjahre), 6 der Kaufmannſchaft (5 im Vorjahre) und 2 der Landwirthſchaft (0 im Vorjahre). Die Realgymnaſien und Realprogymnaſien hatten im verfloſſenen Schuljahre insgeſammt 404 katholiſche (380 im Vorjahre), 632 evangeliſche (631 im Vorjahre) 142 iſraelitiſche (141 im Vorjahre) und 3 ſonſtige (4 im Vorjahre) Schüler. Der Beſtand iſt alſo hier im weſentlichen gleich geblieben. Auch hier iſt der Abgang weſentlich größer an kleineren Schulen, während Karlsruhe und Mannheim gleichen Schritt mit den Gymnaſien haben. Nach den Bekenntniſſen ſind 34,2 Proz. katholiſch, 53,5 Proz. evangeliſch, 12 Proz. iſraelitiſch, 0,3 Proz. ſonſtige. Die beiden vollſtändigen Realgymnaſien in Karlsruhe und Mannheim zählten 1890 jenes 7, dieſes 5 Abiturienten. Von dieſen wählten je 2 neuere Philologie, Poſtfach, Maſchinenbau, je 1 Forſtfach, Baufach, Mathematik, Naturwiſſenſchaft, Militär. Die lateinloſen ſiebenklaſſigen Realſchulen von Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konſtanz, Mannheim und Pforzheim zählten 1005 katholiſche (987 im Vorjahre) 1417 evangeliſche (1420 im Vorjahre) 333 iſraelitiſche (315 im Vorj.) 6 ſonſtige (7 im Vorj.) Schüler. Dieſe Schulen weiſen einen abermaligen, wenn auch nicht ſehr bedeutenden Zuwachs von etwas mehr als 1 Proz. auf 36,4 Proz. ſind katholiſch, 51,4 Proz. evangeliſch, 12 Proz. iſraelitiſch, 0,2 Proz. ſonſtige. Auf 149 der Geſammtbevölkerung (nach der neuen Volkszählung) kommt ein Schüler, der eine Mittelſchule beſucht. Eine wirkliche Verminderung zeigt ſich bei den Gymnaſien, eine Vermehrung bei den realiſtiſchen Schulen. Die Geſammtzahl der an allen Mittelſchulen thätigen Lehrer iſt: 280 Profeſſoren, 100 Praktikanten, 139 Reallehrer, 207 Hilfslehrer, zuſammen 726 Lehrer gegen 269—90—138—222—729 im Vorjahre) dazu 30 Volontäre.

* **Statiſtiſches aus der Stadt Mannheim** von der 34. Woche vom 23. Aug. bis 29. Aug. 1891. An Todesurſachen für die 33 Todesfälle, die in unſerer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiſerliche Geſundheitsamt folgende Krankheiten: In — Fällen Maſern und Rötheln, in — Falle Scharlach, in — Falle Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstyphus (gaſtr. Nervenfieber), — in Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 1 Falle Lungenſchwindſucht, in 3 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane in 12 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 5 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 5.) In 14 Fällen ſonſtige verſchiedene Krankheiten. In 3 Fällen gewaltſamer Tod.

* **Städtiſche Gemäldeſammlung.** Unſerer ſtädtiſchen Sammlung hat der kürzlich verſtorbene **Herr Julius Baſſermann**, der ſeit 1857 Vorſtandsmitglied des Kunſtvereins war und ſich um die Pflege der bildenden Künſte in dieſer Beziehung Verdienſte erworben, ein werthvolles landſchaftliches Gemälde des rühmlichſt bekannten Münchener Malers H. Heinlein letztwillig vermacht. Das umfangreiche Bild betitelt ſich: „Der hintere Goſſauſee in Steiermark“ und zeigt eine mächtige, in geheimnißvolle Stimmung getauchte Gebirgspartie, die den wie in einer Schlucht befindlichen See umgibt. Den Vordergrund bildet ſteiniges Ufer, das durch Hirſche, Rehe und Reiher belebt wird. An der einen Seite des Sees erheben ſich gewaltige Bergrieſen, während im Hintergrunde ein in feine Nebel gehüllter mächtiger Gletſcher in den wolkenbedeckten Himmel emporragt. Zu Füßen der Berge iſt wilde Tannenwaldung zu ſehen, die ſich um das grüne Waſſer des leicht bewegten Sees zieht. Der Eindruck, den das Bild macht, iſt ein nachhaltiger; große Auffaſſung vereinigt ſich hier mit ſtimmungsvollſtem Colorit, das mit den ſcheinbar einfachſten Mitteln erzielt wurde. Mit einem ſolchen Gemälde wird ſomit unſere ſtädtiſche Sammlung um ein neues, hervorragendes Kunſtwerk bereichert werden, ſodaß demjenigen, der uns dieſes hochwerthige Geſchenk hinterlaſſen, dankbarſtes Andenken gebührt.

* **Ein neuer Radſchlepper** für die Actiengeſellſchaft für Rhein- und Seetransport zu Mannheim und Antwerpen (vormals Louis Gutjahr) beſtimmt, hat Rotterdam angelaufen und ſoll dieſer Tage ſeine erſte Reiſe den Rhein herauf antreten. Der Dampfer iſt Einſchornſter mit Rädern von je fünf Schaufeln, auf der Werft von Gebrüder Sagenberg in Roßlau an der Elbe erbaut und für den Verkehr auf dem Rhein beſtimmt. Eine ziemlich ſtürmiſche Fahrt durch die Nordſee ſoll er gut beſtanden haben.

* **Matiné der Herren Bruno Schäfer und Rich. Bärtich.** Nächſten Sonntag Vormittag halb 12 Uhr geben zwei hochbegabte, die Künſtlerbahn betretende Talente, der Baſſiſt Bruno Schäfer und der Pianiſt Rich. Bärtich eine Matiné im Caſino-Saal, wobei die beliebte Coloraturſängerin des hieſigen Hoftheaters, Fräulein Gabriele Tobis, mitwirken wird. Die hieſigen Kunſtfreunde haben noch jeweils vorwärtsſtrebende junge Künſtler gefördert und zweifeln wir nicht, daß auch der Beſuch dieſer Matiné, deren Programm durchweg Gutes aufweiſt, ein ſo zahlreicher ſein wird, um auf die jungen Künſtler ermunternd zu wirken. In den Muſikalienhandlungen der Herren C. F. Heckel und Th. Sohler findet der Billetverkauf ſtatt.

* **Auf die Spiritiſtiſche Soiree,** welche heute Donnerstag Abend im Saalbau Dr. Adams Epſtein gibt, wird nochmals aufmerkſam gemacht. Dr. Epſtein hat ſich einen Weltruf erworben, ſpeziell auf dem Gebiete des Gedankenleſens, der Geiſtererſcheinungen, der tanzenden Skeletts u. ſ. w. Es findet nur dieſe eine Soiree ſtatt, weil Dr. Epſtein ſich in nächſter Zeit nach Wien verpflichtet hat. Wer ſich alſo unterhalten und gleichzeitig belehren laſſen will, da nämlich Dr. Epſtein mehrere von den Experimenten erklärt, kann man die Soiree beſtens empfehlen. Es findet beſtimmt nur dieſe eine Soiree ſtatt.

* **Die Leiſtung eines Radfahrers.** Man telegraphirt aus Paris vom 9. Sept.: Von 400 Radfahrern, welche die Reiſe mitgemacht haben, iſt der Velocipediſt Terront, am Sonntag Früh um 6 Uhr in Paris nach Breſt abgefahren und geſtern Abend um 6 Uhr 30 M. als der Erſte wieder wohlbehalten in Paris eingetroffen, nachdem er einen Weg von 1170 Kilometern zurückgelegt hatte.

* **Unfall.** Der 40 Jahre alte Maurer Jakob Hartmann wurde in der Fabrik Wohlgelegen, in welcher er eine Reparatur ausführen wollte, von der Kurbel erfaßt und herumgeſchleudert. Derſelbe erhielt glücklicherweiſe nur leichte Verletzungen.

* **Tödtlicher Unglücksfall.** Der 47 Jahre alte Fuhrmann Friedrich Chriſtmann von Käferthal fiel auf der Käferthaler Straße von ſeinem mit Kohlen beladenen Wagen und wurde von demſelben derart überfahren, daß er alsbald ſeinen Geiſt aufgab.

* **Ueberfahren.** Am Waſſerthurm wurde ein Mädchen von einem bis jetzt noch unbekannten Velocipediſten überfahren und erhielt nicht unerhebliche Verletzungen.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, den 11. Sept. Der vorletzte Luftwirbel iſt nach dem nördlichen Rußland abgezogen, der jüngſte Luftwirbel im Weſten von Irland hat ſeit geſtern keine Verſtärkung erfahren und der Hochdruck in Mitteleuropa, deſſen Kern mit über 770 m/m. die öſtliche Hälfte Deutſchlands ſowie Böhmen bedeckt, hat ſich bis nach Mittelſkandinavien ausgedehnt. Dieſer Hochdruck beherrſcht nach wie vor unſere Wetterlage. Deshalb iſt auch für Freitag und Samstag Fortſetzung des bisherigen Wetters zu erwarten.

Meteorologiſche Beobachtungen der Station Mannheim vom 11. September Morgens 7 Uhr.

Barometerſtand in mm	Thermometer in Celſius		Windrichtung*) und Stärke	Höchſte und niederſte Temperatur des vorg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
760.5	12.2	10.5	N 1	26.5	11.0

*) 0 Windſtille; 1: ſchwacher Luftzug; 2: etwas [illegible] ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Sielbau **Nachrichtendienſt.** Mannheim.

Beobachtungen vom 9. auf 10. September.

Beobachtungszeit		Grundwaſſerſtände			Meteorologiſche Beobachtungen				
					Temperatur in Celſ				
Tag	Stunde	R 5 über	L 18 Norm.	E 2 Null	Max.	Min.	Temp.	Hygrometer %	Regenhöhe des letzten 24 Stunden mm
9.	12 Uhr Mitt.	—	—	—	—	—	28,8	45	—
9.	6 Uhr Nachm.	—	—	—	28,5	12	21,0	64	—
10.	6 Uhr Morg.	89,48	89,85	89,74	20	11	11,0	100	

Aus dem Großherzogthum.

§ **Käferthal,** 10. Sept. Das Geburtsfeſt unſeres geliebten Landesherrn, Großherzog Friedrich, wurde hier in feſtlicher Weiſe begangen. Durch Feſtgeläute, Böllerſchießen, Beflaggung der anſehnlichſten Gebäude eingeleitet, Feſtgottesdienſte in beiden Kirchen verherrlicht, fand der Tag ſeinen geziemenden Abſchluß in einem ſehr zahlreich beſuchten Abendeſſen mit trautem Gelage bei Muſik und Geſang nebſt Sinner'ſchem Bockbier, im Gartenſaale des Gaſthauſes zum Pflug. Zu den Beſuchern aus dem Orte ſelbſt hatten ſich die Gäſte von Waldhof wie auch ſolche der Nachbargemeinde Wallſtadt eingeſtellt. In trefflichen Worten erwähnte Herr Bürgermeiſter Schmitt die geſegnete Thätigkeit unſeres Fürſten, dabei auch der kummervollen Tage desſelben nicht vergeſſend und brachte ihm ein begeiſtert aufgenommenes Hoch aus. Daran anknüpfend und die allezeit vaterländiſche, opferfreudige Geſinnung des Großherzogs von Baden hervorhebend, feierte Herr Pfarrer Mößinger den jugendkräftigen Kaiſer Wilhelm II., den Schirmer des Friedens, und wie nach der Rede des Herrn Bürgermeiſters die badiſche Volkshymne „Heil unſerm Fürſten, Heil“, ſo ſang jetzt die Feſtverſammlung ſtehend den Nationalgeſang: „Die Wacht am Rhein.“ Herr Hauptlehrer Kraft hatte in feiner Weiſe die Ausſchmückung des Saales mit grünen Gewächſen und duftenden Blumen, dieſelben um die Büſte Sr. Kgl. Hoheit hübſch gruppirend, beſorgt und wurde ihm dafür durch Herrn Werner der Dank der Feſtverſammlung dargebracht. Daß neben den vorzüglichen Getränken die Küche des Wirthes B. Herrwerth vorzügliche Speiſen zu Tiſch brachte, hat auch ein gutes Theil zum Gelingen der erhebenden Feier beigetragen.

? **Nußloch,** 10. Sept. Das Geburtsfeſt unſeres geliebten Großherzogs wurde auch hier trotz vieler Geſchäfte feſtlich gefeiert. Am Vorabend und Morgen des Feſttages Böllerſchüſſe, Glockengeläute, Beflaggung verſchiedener öffentlicher Gebäude und Häuſer, Feſtgottesdienſt. Es muß dabei rühmend erwähnt werden, daß der hieſige Militärverein, bezw. die evangel. Mitglieder durch Betheiligung am Feſtzug zum Rathhaus und in die evangel. Kirche unter Anwohnung des Gottesdienſtes weſentlich zur Erhöhung der Feier beitrugen. Daß die kathol. Vereinsmitglieder ſich an dieſen vaterländiſchen Feſten mit ihren evangel. Kameraden nicht mehr betheiligen, iſt nur zu bedauern. — Unſer junges Schmerzenskind „Feuerwehr“ ſchloß nach kurzem Daſein wegen Mangel an Lebensfähigkeit wieder die Augen; dagegen ſoll das ältere Schmerzenskind Waſſerleitung jetzt in beſſere Behandlung und Pflege genommen werden. — Am Sonntag ſchoß man hier eine Brieftaube mit geſtempeltem Flügel: „Columbia Barmen.“ Jedes Taubenſchießen ſollte verboten ſein.

* **Blankenloch,** 9. Sept. Am Sonntag, 20. ds. Mts. wird hier der Landwirthſchaftliche Bezirksverein eine Obſt-Ausſtellung veranſtalten, die vorausſichtlich einer zahlreichen Beſchickung ſich erfreuen wird.

* **Freiburg,** 8. Sept. Die hieſige Regimentsmuſik ſollte im Platanengarten zu Baſel wieder auftreten und das allgemein beliebte „Kriegspotpourri“ ſpielen, als dies vom Oberſt des Regiments nicht genehmigt wurde, weil ein Franzoſe brieflich dem Regimentskommandeur mitgetheilt hatte, daß dieſes Stück die Gefühle der Franzoſen in Baſel verletzen könnte.

* **Konſtanz,** 8. Septbr. Nachdem Herr Rechtsanwalt Schleich die ihm angebotene demokratiſch-freiſinnige Kandidatur abgelehnt hat, wurde Herr Rechtsanwalt Venedey als freiſinnig-demokratiſcher Kandidat für die Landtagswahlen aufgeſtellt.

Pfälziſch-Heſſiſche Nachrichten.

* **Alſenz,** 8. Sept. Mit Schrecken erfüllt wurden die hieſigen Einwohner in der verfloſſenen Nacht, zum dritten Mal ſeit kurzer Zeit. Gegen halb 12 Uhr erfüllten die Rufe „Feuer!“ die Luft und bald darauf ertönten Signale und Sturmglocke, um die Feuerwehr zu alarmiren. Wie ſich herausſtellte, war das Haus der Wittwe Schäfer auf dem ſog. „Kirchberg“ auf noch unaufgeklärte Weiſe in Brand gerathen und wurde dasſelbe vollſtändig eingeäſchert. Obgleich das Anweſen ſowie das Mobiliar verſichert iſt, ſo iſt es doch für die betr. Frau, die nicht mit Glücksgütern geſegnet iſt, ein herber Verluſt.

Tagesneuigkeiten.

— **Hamburg,** 9. Sept. Aus Helgoland meldet das „Hamb. Echo“: Etwa 20 Marineſoldaten demolirten das Tanzlokal „Zur Meereswoge“ und mißhandelten die dort befindlichen Helgoländer; 8 von dieſen ſind ſchwer verwundet. Die gerichtliche Unterſuchung iſt bereits im Gange. (Beſtätigung der Nachricht bleibt abzuwarten. D. R.)

— **Budapeſt,** 9. Sept. Durch irrige Wechſelſtellung entgleiſte der von Bukareſt kommende Schnellzug bei Rakos. Es ging ohne Verletzungen ab.

— **Aus der Schweiz,** 9. Sept. Der Vorfall mit Mrs. Burke, der engliſchen Dame, welche vor 14 Tagen in einem Hotel Montreux's verhaftet wurde, bewegt noch alle Gemüther am ganzen Genferſee. Der Fall an und für ſich wäre ja bedeutungslos, wenn es ſich dabei nicht um eine diplomatiſche Intervention handeln würde. Hunderttauſend Franken ſoll der ſchweizeriſche Bundesrath dem engliſchen Geſandten in Bern geboten haben, um die Sache gütlich beizulegen! Geſtoßen, geſchlagen, an den Haaren gezogen, mit Füßen getreten, in einen dunkeln Kerker mit faulendem Stroh, voll Ratten und Mäuſe, eingeſperrt, ſo wurde dieſe arme trotz der leider nur in England gültigen habeas corpus-Akte, behandelt! u. ſ. f. Der nunmehr feſtgeſtellte Thatbeſtand beweiſt, wie wenig von alledem wahr iſt. Mrs. Burke, Engländerin, Gemahlin des portugieſiſchen Konſuls in Algier, kam am 20. Auguſt nach dem Hotel de la Gare in Montreux, um einen ihr bekannten Herrn Bates zu beſuchen. Trotzdem dieſer ausgegangen war, betrat Mrs. Burke ſein Zimmer, um ihn dort zu erwarten, blieb allein im Zimmer, verweigerte aber ihren Namen anzugeben. Zweimal wurde ſie durch das Zimmermädchen darauf aufmerkſam gemacht, das Zimmer zu verlaſſen und Herrn Bates Ankunft abzuwarten, doch ohne Erfolg. Den nun hinzugekommenen Hotelbeſitzern antwortete ſie mit Ohrfeigen und Schmähworten beſten Styles, ſowie dem inzwiſchen telephoniſch herbeigerufenen Polizeidiener, einem ſeit 20 Jahren im Dienſt gereiften Mann. Der Syndic (Bürgermeiſter) ordnete daraufhin die Arretirung der Dame an. Nach einigen Stunden kam Herr Bates nach Hauſe, gab den Namen der Delinquentin an und erreichte ihre Freilaſſung. Die turbulente Inſulanerin iſt aber hiermit nicht zufrieden. Sie hat in der erſten Hitze einen Lauſanner Advokaten, Herrn Louis Rambert, damit betraut, von der Gemeinde Le Châtelard (eine der drei Gemeinden Montreux's) hundert.

Um der Ehre willen.

Roman nach dem Amerikaniſchen von Auguſt Leo.

Nachdruck verboten.

66) (Fortſetzung.)

Der Tag brach nach und nach an, und endlich kam Floreſtan zu der Einſicht, daß er ſie verfehlt haben müſſe.

„Es iſt doch nicht möglich, daß ſie wagen wird, das Haus bei hellem Tageslichte zu verlaſſen,“ dachte er. „Sie ſind durch einen anderen Ausgang entſchlüpft, und ich habe ſie verfehlt — aber nur dies eine Mal! — Vielleicht iſt es ſo beſſer, denn ich bin nicht ſicher, daß ich nicht ein Verbrechen begangen hätte! Ich könnte die „gefällige“ Wittwe herausrufen und ſie über das befragen, was ich zu wiſſen wünſche, oder ich könnte ihnen auch nach Hollyhut folgen, doch — noch bin ich nicht bereit, meine Schande zu veröffentlichen. Nein, ich will noch eine kurze Zeit warten — aber dann!“

Er eilte raſch durch die Dämmerung nach Hauſe und gelangte mit Hilfe ſeines Privatſchlüſſels unbeobachtet in ſein Zimmer. Er verſuchte gar nicht, zu ſchlafen, ſondern warf ſich in einen Lehnſtuhl, der vor dem Kamine in ſeinem Ankleidezimmer ſtand und in welchem zur Winterszeit das Feuer Tag und Nacht brennend erhalten wurde; dort überließ er ſich den Gedanken, die ihn überwältigten.

Später nahm er ein Bad, machte friſche Toilette und ging hinab zum Frühſtück, wo er Fayne traf. Sie begrüßten ſich, ſahen die Zeitungen durch und ſprachen über gleichgiltige Dinge, bis endlich Mr. Floreſtan plötzlich das Thema berührte, das ſeine Gedanken ſo ganz erfüllte.

„Ich habe, ſeit Sie mir den Rath gegeben haben, Miß Trevor zu beobachten, wenn ich Beweiſe ihrer Verblendung für ihren Couſin haben wollte, nicht mit Ihnen über dieſen Gegenſtand geſprochen. Aber ich habe Ihren Rath befolgt, Vawn, und —“

Fayne blickte haſtig in die Höhe, kaum im Stande, das Aufblitzen in ſeinen Augen zu verbergen.

„Nun — und ſind Sie überzeugt, daß das, was ich von meinem Freund hörte, wahr iſt?“

Ein Schatten überflog Floreſtan's Geſicht.

„Ich erfuhr genug, um mich zu überzeugen, daß mir noch mehr zu erfahren bleibt. Vawn, was wiſſen Sie noch?“

Ihre Blicke begegneten ſich — der Floreſtan's leidenſchaftlich gereizt, doch immer kalt und ſtolz, während der Fayne's eine geſpielte Betrübniß und Mitleid zur Schau trug, welches den teufliſchen Triumph ſeines Herzens verbarg. Im erſten Augenblicke antwortete er nicht.

„Verſtehen Sie meine Frage?“ wiederholte Floreſtan in faſt befehlendem Tone.

„Ich verſtehe vollkommen. Ich überlegte nur, ob ich wagen darf, Ihnen das zu ſagen, was ich weiß.“

„Was wiſſen Sie? — Was wiſſen Sie? Laſſen Sie in dieſer Angelegenheit alle falſche Delicateſſe aus dem Spiele. Sagen Sie das Schlimmſte, was Sie wiſſen!“

Fayne überlegte. Er hatte Selma ſein Wort gegeben und ihr Geld war in dieſem Augenblick in ſeiner Taſche, doch das machte ihm nicht die geringſten Gewiſſensbiſſe. Das Einzige, woran er dachte, war, ob ſein Verrath vor ihr verborgen bleiben könnte, damit er ſeine Anſprüche an ſie fortſetzen dürfe. Konnte er ſich darauf verlaſſen, daß Floreſtan das Geheimniß bewahren würde?

„Nun?“ ſagte Floreſtan ungeduldig nach kurzer Pauſe.

„Ich weiß es nicht, ob ich eine ſo ſchwere Anklage über meine Lippen bringe, wenn —“

„Wenn ich nicht gut dafür bezahle, oder es beſchwöre, Sie, falls Sie in Ungelegenheiten kommen, zu beſchützen?“ unterbrach ihn Floreſtan ſpottend.

„Sie irren ſich,“ bemerkte Fayne, indem er ihm feſt in das Geſicht blickte. „Ich verkaufe meine Informationen nicht und verlange auch weiter keinen Schutz, als Ihr Ehrenwort, mich nicht zu verrathen.“

„Das haben Sie. Und jetzt — um Gotteswillen fangen Sie endlich an.“

Statt der Antwort zog Fayne einen Brief aus ſeiner Bruſttaſche — den Brief, worin Dr. Metrick ihm ſchrieb, daß Miß Trevor, Enkelin des Mr. Sydney, der ſie begleitete, am 14. März eine Tochter geboren ꝛc.

Er legte den Brief geöffnet vor Floreſtan hin und bewachte mit ſataniſcher Genugthuung den Eindruck den das Leſen desſelben auf ihn hervorbrachte. — Der Ausdruck auf deſſen Geſicht wechſelte vom Erſtaunen zur Ungläubigkeit, verwandelte ſich jedoch dann in verzweifeltes Entſetzen und ging von dieſem in eine ſo wilde Wuth über, daß Herbert Fayne zum erſten Male den Sturm fürchtete, den er erregt hatte.

„Ich glaube kein Wort davon; das iſt eine verfluchte Erfindung eines ihrer Feinde; ich will es nicht glauben! — Es iſt abſolut unmöglich, daß dies wahr ſein kann! — Wie können Sie mir zumuthen, ſo etwas zu glauben?“

„Sie werden ſich erinnern, Mr. Floreſtan, daß ich es Ihnen nicht ſagen wollte, daß es, wie ich ſchon bemerkte, eine ſchwere Anklage iſt. Ich würde dieſelbe auch nie gewagt haben, wenn ich ſie nicht — beweiſen könnte.“

„Sie können — ſie beweiſen?“ wiederholte Floreſtan ungläubig, während bereits wüthende, glühende Eiferſucht ſeine Seele folterte.

„Sie können es ſelbſt beweiſen. Das Kind Miß Trevors lebt in dem Waldhäuschen, von dem ich Ihnen ſprach, und wird als die Enkelin von Mrs. Lacy betrachtet. Miß Trevor beſucht es faſt jeden Tag — oder jede Nacht, wie Sie ſelbſt ſehen können, wenn Sie ſich die Mühe nicht verdrießen laſſen. — Ihr Freund Otis begleitet ſie wahrſcheinlich oder —“

Floreſtan unterbrach ihn ziſchend:

„Bei dem Gotte, der mich geſchaffen, ich will ſehen, ob das wahr iſt! Und iſt es wahr, dann — dann — wäre ihr beſſer, ſie wäre nie geboren worden — mein —“

Faſt entſchlüpften ihm die Worte: „mein ungetreues Weib“ — doch er bezwang ſich.

„Ich will den Brief behalten,“ ſagte er heiſer, ihn wild in die Taſche ſteckend. „Ich weiß nicht, ob ich Ihnen danken oder fluchen ſoll, für das, was Sie mir geſagt, Vawn; doch ich will weder ruhen noch raſten, bis ich mich überzeugt habe, ob dieſe verfluchte Geſchichte wahr iſt.“

(Fortſetzung folgt.)

MARCHIVUM

tauſend Franken Schadenerſatz zu verlangen; von ihren Landsleuten aber erwartet ſie, daß ſich dieſe von einem Orte und einem Lande, in welchem eine ihrer Landsmänninnen ſo ſchmählich behandelt worden iſt, in Zukunft ferne halten. In England hat man für dieſen ſpeziellen Vorgang das Wort „Boykottiren" in den Sprachgebrauch eingeſchoben. Der mißhandelte Hotelbeſitzer, ſowie der Polizeimann haben ihrerſeits Klagen gegen Mrs. Burke eingereicht. Das Waadtländer Strafgeſetz belohnt derartige Angriffe mit Zuchthaus bis zu zwei Jahren. Die „Basler Nachr." erfahren, daß der Bericht des Staatsrathes von Waadt, betreffend die Beſchwerde der Miſtreß Burke, beim ſchweizeriſchen Bundesrath eingelangt iſt. Das den Bericht begleitende Protokoll der Zeugenausſagen ſoll ſehr gravirend für die Beſchwerdeführerin lauten. Entgegen den bisherigen Berichten, daß gegen die Obgenannte keine Klage erhoben worden ſei, ſollen neuerdings ſowohl der Wirth im Hotel de la Gare in Montreux als der betheiligte Landjäger gegen dieſelbe wegen Mißhandlung klagbar geworden ſein.

Theater, Kunſt und Wiſſenſchaft.

Berlin, 8. Sept. Unſer Kaiſer wendet bekanntlich der Armeemuſik großes Intereſſe zu. Der frühere Armee-Muſik-Inſpizient Voigt hatte für die Armeemuſik zwei Märſche bearbeitet: Torgauer Parademarſch und Schwediſcher Reitermarſch. Der Kaiſer hat nun beſtimmt, daß die beiden Märſche unter die Zahl der Armee-Märſche aufgenommen werden ſollen.

Berlin, 9. Sept. Im hieſigen Oſtendtheater, wo geſtern der Schauſpieler Kainz zum letzten Male vor ſeiner Abreiſe nach Amerika auftreten ſollte, verkündete der Direktor dem Publikum in einer Anſprache, daß Kainz nicht ſpielen könne, weil Direktor Barnay vom „Berliner Theater" ſeine Verhaftung beantragt habe. Es gab darob große Entrüſtung gegen Barnay. Der Frkf. Ztg. wird der Sachverhalt folgendermaßen telegraphiſch klargeſtellt. Barnay hat keine Verhaftung beantragt, ſondern hat vor der Abreiſe des Hrn. Kainz nach Amerika verſucht, 12,000 Mark, die ihm dieſer noch ſchuldet, exekutiviſch beizutreiben. Herr Kainz hat geglaubt, oder gibt vor, zu glauben, daß er in Folge deſſen verhaftet werden könne und iſt ſchleunigſt abgereiſt.

Dresden, 8. Sept. Die Redaction des „Deutſchen Dichterheim" (P. Heinze's Verlag in Dresden-Strieſen) theilt uns mit, daß bei dem im vergangenen Jahre von ihr erlaſſenen Preisausſchreiben — bei welchem Felix Dahn, Julius Groſſe, Paul Heinze, Wolfgang Kirchbach und Adolf Stern als Preisrichter fungirten — die drei ausgeſetzten Preiſe von je 100 Mark an Albert Moeſer, Johannes Trojan und Anna Voigt für die drei beſten im elften Jahrgange des „Deutſchen Dichterheim" erſchienenen Gedichte zur Vertheilung gelangten. — Gleichzeitig erläßt die Redaction ein neues poetiſches Preisausſchreiben, für welches ſie wiederum drei Preiſe im Geſammtbetrage von 300 Mark ausgeſetzt; das Preisrichteramt werden Victor Blüthgen, Martin Greif, Paul Heinze, P. K. Roſegger und Johannes Trojan verwalten. Alles Weitere wird aus der in den nächſten Tagen erſcheinenden erſten Nummer vom zwölften Jahrgange des „Deutſchen Dichterheim" zu erſehen ſein, die unentgeltlich ſowohl von der Verlagshandlung, wie durch jede andere Buchhandlung bezogen werden kann.

Aalen, 8. Sept. Zur bevorſtehenden Einweihung des Schubertdenkmals hat Domkapellmeiſter Kammerlander in Augsburg ein wirkungsvolles Weihelied komponirt, welches vom hieſigen Liederkranz am Feſttag vorgetragen wird.

Paris, 6. Sept. Die Pariſer Theaterſaiſon hat ihre erſte Neuigkeit im Gymnaſe gezeigt. Allerdings glaube ich nicht, daß „Madame Agnes", Luſtſpiel in drei Acten von Beer de Turique, die Welt in Aufregung verſetzen wird. Der Stoff iſt uralt: den ungetreuen Gatten durch die Eiferſucht heilen. Da die Schwiegermama die Fäden der kleinen Intrigue in der Hand hält, ſo muß das Experiment natürlich glücken, wenigſtens auf der Bühne, denn in Wirklichkeit möchte ſich die Sache doch ganz anders geſtalten. Das Stück hatte einen ganz hübſchen Erfolg, was um ſo bemerkenswerther iſt, als es ganz nach der alten Schablone gebaut und durchgeführt iſt und ſich ſogar im larmoyanten Genre gefällt. Das zeigt deutlich, wie wenig die im Theatre Libre und von Daudet, Goncourt, Maupaſſant und andern gepflegte dramatiſche Gattung im Geſchmack des Publikums ſich noch eingebürgert hat. Das Wagnerſche Muſikdrama hat — wenigſtens in Deutſchland — eine ganze Reihe einſt beliebter Opern unmöglich gemacht. Die naturaliſtiſche Schule dagegen hat auf der franzöſiſchen Bühne eine ähnliche Wunderwirkung nicht annähernd zu erzielen vermocht, Beweis dafür, daß ihr der thatkräftige Reformator noch nicht erſtanden iſt.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zur Feier des Geburtsfeſtes unſeres Großherzogs fand geſtern eine Aufführung der Oper „Fidelio" ſtatt. Die außerordentlich hervorragende Leiſtung des Frl. Mohor in der Rolle der Leonore iſt bekannt; wir können uns auf die Conſtatirung der Thatſache beſchränken, daß Frl. Mohor auch geſtern wieder bei ausgezeichneter Dispoſition die „Leonore" mit dem ganzen Aufgebot ihrer herrlichen Stimme ſang und durch die Innerlichkeit des Vortrags zündete. — Frl. Tobis ſpielte und ſang die Marzelline reizvoll; Hr. Döring ſtand noch nicht ganz auf der Höhe ſeiner Aufgabe. Sein Spiel ließ Lebhaftigkeit vermiſſen und auch ſonſt war Herr Döring nicht ganz ſicher. Die übrige Beſetzung gibt zu Bemerkungen keinen Anlaß. Chor und Orcheſter waren ſehr gut, doch wäre eine größere Mäßigung in der Anwendung des Forte der Aufführung zuſtatten gekommen. — ar.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.

Mittwoch, den 9. September 1891.

Zur Feier des Geburtsfeſtes des Großherzogs.

Zum erſten Male:

Murillo.

Oper in drei Akten von Eliſe Henle. Muſik von Ferd. Langer.

So iſt denn Langers Oper „Murillo" nunmehr auch an dem Karlsruher Hoftheater zur Aufführung gelangt und die Aufnahme, welche ihr von dem ſehr zahlreich erſchienenen, feſttäglich geſtimmten Publikum bereitet wurde, ließ erkennen, daß auch in Karlsruhe die mannigfachen Schönheiten des Werkes, das hervorragende Talent und die unleugbare Geſchicklichkeit Langers die ihnen gebührende ehrenvolle Würdigung gefunden haben. Wir haben bereits wiederholt Gelegenheit gehabt, die Oper „Murillo" auf ihren muſikaliſchen Werth zu prüfen und ihre Bedeutung zu kennzeichnen. Es iſt ja eine alte Klage der Theaterleitungen, daß der Schöpfungsquell moderner Opernmuſik ſeit Jahren gar ſo ſpärlich fließe und am Verſiegen ſei. Nichts wäre unbegründeter als dieſer Vorwurf, der gegen die Komponiſten des jungen Deutſchland erhoben wird. Eine ganze Reihe komiſcher und ernſter Opern iſt Zeuge der Unrichtigkeit der ſo leicht hingeworfenen Behauptung, daß es an Bühnenkomponiſten fehle; „große" und weniger anſpruchsvolle Opern werden auch jetzt noch geſchaffen, aber es iſt, als ob ein Fluch auf dieſer Gattung der muſikaliſchen Schöpfung ruhen würde — faſt keine moderne Oper vermag ſich einen dauernden Platz im Theaterrepertoire zu erringen, ſeitdem die Bühnenlitteratur durch Wagner's Sagengeſtalten beherrſcht wird. Von Zeit zu Zeit erſcheint eine ſolche Oper auf den Brettern, empfangen vom Mißtrauen des voreingenommenen Publikums und ſie wird gar bald zur Archivruhe verdammt durch die laue Theilnahme der „Kunſtverſtändigen". Daher kommt es, daß viele Opern es nicht weiter bringen, als bis zu einem keine Dauer gewährenden Achtungserfolg. Ein gewiß wenig collegialer Geiſt hat einſt das bitterböſe Wort von der „Kapellmeiſtermuſik" erfunden, und damit einer durchſchnittlich wohlanſtändigen Muſik einen ſo ſchlechten Beigeſchmack gegeben, daß jeder unreife unmuſikaliſche Skalenjäger ſich berechtigt glaubt über eine Oper den Stab zu brechen, wenn deren Schöpfer, ein treuer Diener ſeiner Kunſt, ſein ganzes Leben am Dirigentenpult zugebracht hat. Leider gibt es für die Vordringlichen immer irgend ein höheres Vorbild, auf deſſen Meinung und Urtheil ſie ſich berufen, wenngleich dasſelbe von ihnen nicht viel wiſſen mag, und ſo ſind es auch hier die Ausſprüche Wagners über die „Gemeinheitstendenz" einzelner deutſchen Kapellmeiſter und über ihre im mittelmäßigen Gange althergebrachter Gedanken ſich fortſpinnenden Opern, die von der zur Nachahmung ſtets bereiten Menge nachgebetet werden und die in dem Begriffe der „Kapellmeiſtermuſik" das Grab gar mancher Oper gegraben haben. Als Wagner einſt von dem Redakteur der „Nordd. Allgem. Ztg." den allerdings nicht geſchmackvollen Verweis hinnehmen mußte, er möge ja nicht glauben, daß er die deutſche Kunſt allein in Pacht genommen habe, da begnügte ſich der Meiſter, wie er uns in ſeiner Studie „Was iſt deutſch"? humorvoll erzählt, mit der Bemerkung, er wolle dieſes Pachtverhältniß aufgeben. Mit viel größerem Rechte könnte man den Feuerköpfen unter ſeinen Verehrern zurufen, ſie mögen das Amt der Paradieſeswächter vor den Pforten der Kunſt aufgeben und allergnädigſt geſtatten, daß auf der Schaubühne auch jene muſikaliſchen Werke zur ſorgfältig vorbereiteten Ausführung gelangen, die nicht vom Geiſte und Fleiſche Wagner'ſcher Erfindung ſind. Sie mögen es geſtatten, daß ſich das Publikum von Zeit zu Zeit an einfacher, meinetwegen harmloſer Muſik ergötze; hat der Bayreuther Meiſter ſein Ohr gern und willig den heiteren, anheimelnden Weiſen des Wiener Walzercomponiſten Strauß geliehen, warum ſollte das deutſche Theaterpublikum päpſtlicher ſein, als der Papſt und ſich der heiteren Muſe verſchließen? Es hat im Gegentheil gerade die unnatürliche Begierde mancher deutſchen Opernkomponiſten, es dem Meiſter Wagner mit ihren unzulänglichen Kräften nachzuthun, zur Reaktion geführt. Nimmermehr hätte ſonſt eine ſo ſeichte Trivialität, wie ſie im „Trompeter von Säckingen" ihr Unweſen treibt, auf weite Volksſchichten ſo ſehr einwirken können, wenn man dieſe nicht vorher durch die bis zum Aeußerſten durchgeführte Conſequenz von der melodieloſen „großen" Oper ſchwächlicher Nachahmer Wagners künſtleriſch ſchachmatt gemacht hätte. Der Ausgehungerte greift ſchließlich nach verhärtetem Brode — nach all' der muſikaliſchen Langeweile ſtürzte ſich die Menge auf die paar melodiöſen Stellen im „Trompeter", die doch wenigſtens ſo viel Muſik enthalten, als ein wohlgebauter Leierkaſten Melodien zum Beſten gibt. Da freut man ſich, wieder einmal auf den Brettern einer Oper zu begegnen, die ſich von unkünſtleriſchen Auswüchſen fernhaltend, als das Werk eines gewiſſenhaften, ernſten Zielen zuſtrebenden Componiſten darſtellt, eine Oper, die, obgleich mit dem großen Orcheſterapparat ausgeſtattet, dennoch nirgend die durch die Geſetze der Schönheit und Ebenmäßigkeit gezogenen Grenzen überſchreitet. Langers Oper „Murillo" iſt keine in die Wolken ragende Schöpfung, ſie läßt ſich aber auch nicht zu Konzeſſionen an niedere Effekthaſcherei herbei; ſie bringt keine „Kapellmeiſtermuſik" im dem landläufigen Sinne, ſie iſt aber die Schöpfung eines mit der muſikaliſchen Literatur durchaus vertrauten, auf ihrem Grunde eigenartig ſchaffenden Kapellmeiſters, eines Mannes, dem, wie uns bedünken will, die Stadt Mannheim für die Förderung des muſikaliſchen Lebens vielen Dank ſchuldet, den zu beſitzen, unſer Mannheimer Theater ſich als eine Ehre anrechnen darf, den ſich zu erhalten das Hof- und Nationaltheater die Verpflichtung beſitzt!

Selten haben wir einer ſo außerordentlich gelungenen Erſtaufführung beigewohnt, wie der geſtrigen Première der Oper „Murillo" im Karlsruher Hoftheater. Das Orcheſter, welches der Componiſt ſelbſt leitete, zeichnete ſich durch ein ſo feinabgetöntes, nüancenreiches Spiel aus, daß ihm zunächſt die vollſte Anerkennung ausgeſprochen werden muß. Aber auch die Soliſten, die Herren Roſenberg (Murillo), Cords (Pedro), Nebe (Caprera) und Guggenbühler (Giovanne), ſowie die Damen Arnhold (Beatrice) und Fritſch (Thereſa) verdienen uneingeſchränktes Lob. Chor und Ballet, Inſcenirung und Darſtellung ließen nichts zu wünſchen übrig. Die Aufnahme, welche den fremden Referenten in Karlsruhe zu Theil wurde, bewies neuerdings, daß der Herr Intendant Dr. Bürklin ſehr wohl die Bedeutung der Kritik zu würdigen weiß. Theater und Kritik gehören nun einmal zuſammen und nur vollſtändige Verkennung eines weſentlichen Theiles der Exiſtenzbedingungen des Theaters, oder eine kleinliche Nörgelſucht vermögen ſich dieſer Erkenntniß zu verſchließen. Herr Dr. Bürklin hat es verſtanden, die Ueberlieferungen der Karlsruher Hofbühne zu pflegen und derſelben die Würde eines vornehmen Kunſtinſtituts zu wahren. — Mit der Aufnahme, welche „Murillo" geſtern in Karlsruhe zu Theil geworden, und die ſich in lebhaftem Beifall, Hervorrufen und Kranzſpenden kundgab, darf der Componiſt, unſer Langer, ſehr zufrieden ſein.

Julius Katz.

Neueſte Nachrichten und Telegramme.

* **Paris**, 9. Sept. Expräſident Grevy litt bereits ſeit vier Tagen an Lungenentzündung. Der Tod erfolgte Morgens 7 Uhr in Mont-ſous-Vaudrey. General Grevy zeigte dem Präſidenten Carnot und dem Premierminiſter Freycinet den Tod ſeines Bruders an. Da dem Todten als ehemaligem Präſidenten beſondere Ehrenbezeugungen zuſtehen und ein Präzedenzfall nicht beſteht, indem bei Thiers' Tode deſſen Verwandte ſich beſondere Ehrenbezeugungen für den Verſtorbenen verbaten, ſo wird ein Miniſterrath das Nähere feſtſetzen.

* **Bar-ſur-Aube**, 9. Sept. Freycinet traf um $8\frac{1}{2}$ Uhr heute früh in Vendoeuvres ein, woſelbſt zunächſt die Begrüßung mit den fremdländiſchen Offizieren erfolgte, die ſich darauf unter Führung des Eskadronchefslieutenants Carnot aufs Manöverfeld begaben. Das Manöver währte von 8 Uhr früh bis um 2 Uhr Nachmittags und endete mit dem Rückzug Gallifets auf Troyes.

* **Palermo**, 9. Sept. Seit dem heutigen Tage ſtriken hier die Fiakerkutſcher.

* **Florenz**, 9. Sept. Der ehemalige Miniſter Ubaldino Peruzzi iſt geſtorben.

* **Mailand**, 9. Sept. In dem heutigen Arbeiter-Meeting, woran ungefähr 2500 Strikende theilnahmen, wurde in geheimer Abſtimmung die Fortſetzung des Strikes beſchloſſen. Am Sonnabend wird wiederum eine Verſammlung tagen. Die größeren Induſtriellen beſchloſſen, ihre Werkſtätten gemeinſam wieder zu eröffnen, wenn die Mehrheit der Arbeiter ſich zur Arbeit meldet.

* **Athen**, 9. Sept. Das letzte der in Frankreich erbauten Panzerſchiffe, „Oſora" iſt heute hier eingetroffen.

* **Konſtantinopel**, 9. Sept. Der „Agence de Conſtantinople" zufolge wird Kiamil Paſcha, der frühere Großvezier, fortdauernd ſtreng überwacht. Eine Kommiſſion iſt beauftragt, die Vernehmung Kiamil Paſchas durchzuführen.

* **Kopenhagen**, 9. Sept. Der chileniſche Kreuzer „Preſidente Pinto" ankerte geſtern auf der Außenrhede. Der däniſche Kreuzer „Hekla" lief alsbald aus, um ihn zu überwachen, damit der „Preſidente Pinto" weder Geſchütze noch Mannſchaften einſchiffe. Heute ſegelte der chileniſche Kreuzer ab und paſſirte Helſingör, von der obſervirenden „Hekla" gefolgt.

* **Avellino**, 9. Sept. Ernſte Unruhen ſind hier ausgebrochen. Die Bevölkerung, die mit dem Gemeinderath unzufrieden iſt, hat das Rathhaus überfallen und die Polizei, die dazwiſchen treten wollte, mit Steinwürfen begrüßt, worauf dieſelbe Feuer gab. Elf Verwundete. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

* **Newcaſtle**, 9. Sept. Bei der Fortſetzung der Debatte über den achtſtündigen Arbeitstag beſchloß der Gewerkvereinskongreß mit 242 gegen 156 Stimmen, daß jeder die Arbeitszeit verkürzende Geſetzentwurf einen fakultativen Charakter haben ſolle.

Mannheimer Marktbericht vom 10. Sept. Stroh pr. Ztr. M. 2.—, Heu per Ztr. M. 2.80, Kartoffeln, weiße 4.00 rothe 3.50, blaue M. 0.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 8, Pfg., Blumenkohl per Stück 20 Pfg., Spinat die Portion 00 Pfg., Wirſing per Stück 10 Pfg., Rothkohl per Stück 15 Pfg., Weißkohl per Stück 12 Pfg., Weißkraut per 100 Stück M. 00.00, Kohlrabi 3 Knollen 12 Pfg., Kopfſalat per Stück 6 Pfg., Endivienſalat per Stück 8 Pfg., Feldſalat per Portion 0 Pfg., Sellerie per Stück 4 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 6 Pfg., rothe Rüben per Portion 20 Pfg., gelbe Rüben per Portion 18 Pfg., Carrotten per Büſchel 2 Pfg., Pflück-Erbſen per Pfd. 12, Meerrettig per Stange 10 Pfg., Gurken per Stück 6 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 1.20, Aepfel per Pfd. 10 Pfg., Birnen per 25 Stück 20 Pfg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Zwetſchen per 100 Stück M. 0.85, Kirſchen per Pfd. 00 Pfg., Trauben 60 Pfg., Pfirſiche per 5 Stück 30 Pfg., Aprikoſen per 5 St. 15 Pfg., Nüſſe per 25 St. 15 Pfg., Haſelnüſſe per Pfd. — Pfg., Eier per 5 St. 30 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.00, Handkäſe per 10 Stück 40 Pfg., Aal per Pfd. M. 1.00, Breſem per Pfd. M. 0.40, Hecht per Pfd. M. 1.20, Barſch per Pfd. M. 0.70, Weißfiſche per Pfd. 30 Pfg., Laberdan per Pfd. 00 Pfg., Stockfiſch per Pfd. 00 Pfg., Haſe per Stück M. 4.00, Reh per Pfd. M. 0.80, Hahn (jung) per Stück M. 1.60, Huhn (jung) per Stück M. 1.60, Feldhuhn per Stück M. 1.50, Ente per Stück M. 2.50, Tauben per Paar M. 0.90, Gans (lebend) per Stück M. 4.00, geſchlachtet per Pfd. M. 0.75.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourſe vom 9. Sept.

Monat	New-York				Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Caffee	Weizen	Mais	Schmalz
Februar	—	—	—	13.60	—	—	—
März	—	—	—	—.—	—	—	—
April	—	—	—	—.—	—	—	—
Mai	—	—	—	—.—	—	—	—
Juni	—	—	—	—.—	—	—	—
Juli	—	—	—	—.—	—	—	—
Auguſt	—	—	—	—.—	—	—	—
September	$106^{5}/_{8}$	$70^{1}/_{4}$	—	—.—	—	—	—
Oktober	$101^{3}/_{4}$	60—	—	14.10	—	—	—
November	—	—	—	13.20	—	—	—
Dezember	$104^{7}/_{8}$	$59^{3}/_{4}$	—	—.—	$98^{3}/_{4}$	—	—
Januar	$106^{1}/_{8}$	$58^{1}/_{8}$	—	12.60	—	—	—
Mai 1892	116—	$54^{1}/_{4}$	—	—.—	$102^{5}/_{8}$	$43^{1}/_{4}$	— —

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 9. Sept.

Schiffer od. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ztr.
	Hafenmeiſterei I.			
Rey	Hohenſtaufen	Köln	Stückgüter	—
[illegible]	Walküre	Rotterdam	"	—
Claaſen	Chriemhilde	"	"	—
C. Weſſert	Bismarck	"	"	1768
	Hafenmeiſterei IV.			
v. Eicken	Sophie	Ruhrort	Kohlen	16880
Fachinger	S. [illegible]	"	"	12060
Terſchüren		" "	"	17900
Wöhle	[illegible]	"	"	3870
Bumpf	Marie		Bauholz	4900
	Röslein	Daſſenheim	Steine	960
Hammersdorf	Margaretha	"	"	1880
Schmitt	Prinz Ludwig	N'Gemünd	"	650
Bod	Prinz v. Heſſen	Neckarſtein'ch	"	1500
Bohler	Eliſabeth		"	1010
Ackermann	Joſefa	Rhingsheim	"	980
Piller	Anna Gertrud	Ruhrort	Kohlen	16700

Philadelphia, 8. Sept. (Telegr. Schiffsbericht der „Red Star Linie" in Antwerpen.) Der Poſtdampfer „Pennland", welcher am 26. Aug. von Antwerpen abgefahren war, iſt heute wohlbehalten hier angekommen.

New-York, 9. Sept. (Telegr. Schiffsbericht der Red Star Linie, Antwerpen.) Der Poſtdampfer „Waesland", welcher am 29. Aug. von Antwerpen abgefahren war, iſt heute wohlbehalten hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim.

Waſſerſtands-Nachrichten.

Rhein

Konſtanz, 9 Sept. 4.35 m. + 0.02
Hüningen, 9 Sept. 3.28 m. — 0.17.
Kehl, 9. Sept. 3.58 m. — 0.06
Lauterburg, 9 Sept. 5.35 m. — 0.05.
Maxau, 9 Sept. 5.20 m — 0.05.
Mannheim, 10 Sept. 5.04 m + 0.04
Mainz, 9 Sept. 1.91 m + 0.29
Bingen, 9 Sept. 2.29 m. + 0.22.
Caub, 9. Sept. 2.48 m + 0.18
Koblenz, 9 Sept. 2.49 m. + 0.09
Köln, 9 Sept. 2.57 m — 0.09
Ruhrort 9 Sept. 1.97 m. — 0.03.

Neckar

Mannheim, 10 Sept. 4.57 m. — 0.03.
Heilbronn, 10. Sept. 0.72 m. — 0.02.

Rheinwaſſerwärme am 10. Sept. 15° R.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60—65	Ruſſ. Imperials	Mk. 16.60—65
20 Fr.-Stücke	" 16.11—15	Dollars in Gold	" 4.15—19.
Engl. Souvereigns	" 20.27—31		

E I, 17 Planken. **F. Göhring, Juwelier** gegenüber dem Pfälzer Hof.
Faſſen und umfaſſen von Brillanten im eigenen Atelier.
— Silberne Bestecksachen aller Art. —
— Fein versilberte Waaren. — 12829

Auf vielen Weltausſtellungen prämiirt
mit goldenen und ſilbernen Medaillen.
Drahtmatratzen, Drahtgewebe, Drahtgeflechte
roh u. verzinkt, in allen Maſchenweiten u. Drahtſtärken,
ferner **Eiſenbettſtellen** ſchon von **M. 7.50** an per Stück
liefert prompt und billig 16129
T 6. 13 Th. Löhler. Mannheim, **T 6. 13.**

Alle Annoncen
für diese Zeitung, sowie **alle anderen Zeitungen** und **Fachzeitschriften** des In- und Auslandes werden am **schnellsten** und **billigsten** befördert durch die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A. G.
Mannheim, E 3, 1, parterre.
Kostenanschläge, Probedrucke und Zeitungsverzeichnisse gratis. Auskünfte über Insertions-Angelegenheiten stehen bereitwilligst zu Diensten. Bei Wiederholungen und grösseren Aufträgen höchster Rabatt. 7291

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Poſtverbindung mit Deutſch-Neu-Guinea.

Die bisherige Dampfſchiffverbindung der Neu-Guinea-Compagnie zwiſchen deren Schutzgebiet und Soerabaya (Java) iſt aufgehoben worden. An deren Stelle tritt eine ſolche zwiſchen dem Schutzgebiet der Neu-Guinea-Kompagnie und Singapore. Die Fahrten auf der neuen Linie finden in Zeitabſtänden von 8 Wochen (erſtmaliger Abgang von Singapore am 15. Oktober) im Anſchluß an die Dampfer der Deutſchen Dampfſchiffs-Rhederei zu Hamburg (Sunda-Linie) ſtatt.

Aus dieſem Anlaß werden die nach Deutſch-Neu-Guinea gerichteten Poſtſendungen von jetzt ab über Singapore geleitet. 17476

Berlin, W. 4. September 1891.
Reichs-Poſtamt, I. Abtheilung.
Sachſe.

Vergebung von Hausentwäſſerungen.

Die Arbeiten und Materialien-Lieferung zur Entwäſſerung des Anbaues des ſtädtiſchen Krankenhauſes, ſollen im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden. 17464

Zeichnungen, Bedingungen und Maßenverzeichniſſe liegen vom **Mittwoch, den 9. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr auf dem ſtädt. Sielbaubüreau O 7, 10a** zur Anſicht auf, woſelbſt auch die nöthigen, ſchriftlichen Unterlagen gegen Entrichtung von M. 1.50 abgegeben werden.

Weitere Auskünfte ertheilt das Sielbaubüreau. Angebote ſind an den Stadtrath, verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift, bis ſpäteſtens Montag, den 14. September 1891, Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhauszimmer 2, 2. Stock einzuliefern.

Mannheim, 8. September 1891.
Der Stadtrath:
Bräunig.

Vergebung von Kanalarbeit.

Nr. 1964. Die Arbeiten zur Entwäſſerung des Meßplatzes jenſeits des Neckars ſollen im Submiſſionswege vergeben werden. 17299

Angebote, welche nach Einzelpreiſen geſtellt ſein müſſen, ſind portofrei, verſiegelt, und mit entſprechender Aufſchrift verſehen, ſpäteſtens bis **Samſtag, den 12. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr** bei unterfertigter Stelle einzureichen, woſelbſt Bedingungen ꝛc. eingeſehen werden können, und Angebotsformulare in Empfang zu nehmen ſind.

Den Bietern ſteht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.

Mannheim, 5. September 1891.
Tiefbauamt.
Kaſten.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Handelsmann David Kahn hier, die nachbeſchriebenen Liegenſchaften am Freitag, 11. September 1891, **Nachmittags 2 Uhr** im Rathhauſe dahier öffentlich verſteigert, wobei der endgiltige Zuſchlag erfolgt, auch wenn die Schätzung nicht geboten wird.

Beſchreibung der Liegenſchaften.

I.

Das vierſtöckige Wohnhaus dahier im Jungbuſch 16889

Lit. H 8 No. 3

mit gewölbtem Keller und Dachkammern, vierſtöckigem Seitenbau rechts mit gewölbtem Keller und flachem Dach, einſtöckigem Seitenbau rechts mit Gang und Abort, dreiſtöckiger Scheuer mit gewölbtem Keller, Stallanbau u. Knechtswohnung und einer Dungſtätte im Hof, im Maaße von 8 ar 92,21 qm, neben Ferdinand Six Ehefrau, Karl von Viggage, Alfred Duttenhöfer, Georg Rhodius Wwe., Jacob Eck Eheleuten und ſelbſt, geſchätzt zu . . 95,000 M.

II.

Das zweiſtöckige Wohnhaus dahier im Jungbuſch

Lit. H 8 No. 34

mit einſtöckigem Stallanbau, mit gewölbtem Keller und Heuſpeicher, im Maaße von 3 ar 67,37 qm, neben Karl Schatt und Guſtav Faßbender, geſchätzt zu 21,000 M.

Zuſammen 116,000 M.
Einhundertſechszehntauſend Mark.

Mannheim, 28. Auguſt 1891.
Der Vollſtreckungsbeamte:
Großh. Notar.
Mattes.

Oeffentliche Verſteigerung.

Freitag, den 11. September, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal in T 5, 5, 1 Kanapee, 1 Tiſch, 1 Kommode, 2 Kleiderſchränke, 1 Futterſchneidmaſchine, 1 Rollwagen, 2 Pferde u. 2 Pferdegeſchirre gegen Baarzahlung im Vollſtreckungswege öffentlich verſteigern. 17525

Mannheim, 9. September 1891.
Hibſchenberger.
Gerichtsvollzieher, B 5, 4.

Zum 14103

Poliren

und **Aufpoliren** wird angenommen. **H 7, 4, 4. Stock.**

Oeffentliche Verſteigerung.

Am Freitag, den 11. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Pfandlokal O 6, 2 dahier: 2 Chiffonier, 4 Kanapee, 5 Kleiderſchränke, 2 Schreibtiſche, 1 Schreibſekretär, 6 Waſchkommode, 1 Divan, 5 Kommode, 1 Ausziehtiſch, 1 Kopirpreſſe, 2 Herrenanzüge, 1 Frackanzug, 1 Ueberzieher, verſchiedenes Weißzeug, 1 Geſchirrſchrank, 1 Pfeilerſchrank, 2 Spiegel, 1 Weißzeugſchrank, 1 Bett, 1 Conſoltiſch, 1 Eisſchrank, 1 Nähtiſch, 1 Regulator, 1 Nachttiſch, 2 Waſchgarnituren, verſchiedenes Blechgeſchirr, 96 Chriſtofleöffel und -Gabeln, 114 Deſſertmeſſer, 18 Bände Göthes Werke, 23 Bände Meyers Lexikon, 8 Hänglampen, 3 Wandlampen, 1 Oelgemälde, 1 Pianino, 1 Concertzither, 1 Waſſerdruckapparat, 600 Kilo Bleirohr, 58 Gas- und Waſſerhähne, 1 Wandbrunnen, 40 Glasglocken, 1 Partie Gummiſchläuche, 1 Gasofen, 1 Gaslüſtre, 1 Badebatterie, 80 Controlhähne, 6 Wandarme, 4 Manometer, 4 Oelfänger, 1 Centner Stearinlichter, 1 zweiſpänner Leiterwagen und 1 Pfuhlwagen mit Faß und ſonſt noch Verſchiedenes im Vollſtreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich verſteigern.

Ferner im Auftrage: 17527

6 Mille Cigarren.

Mannheim, 10. September 1891.
Böß,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Verſteigerung.

Am Samſtag, 12. Septbr. l. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich (Zuſammenkunft am Rheinpark hier) das Erträgniß an Kartoffeln eines ca. 2 Morgen großen Ackers im Vollſtreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich verſteigern. 17529

Mannheim, 18. September 1891.
Max,
Gerichtsvollzieher.

Farren-Verſteigerung.

Die hieſige Gemeinde läßt am **Mittwoch, den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr** in dem Farrenhofe dahier einen zum Schlachten geeigneten fetten Farren öffentlich verſteigern.

Sandhofen, 8. September 1891.
Das Bürgermeiſteramt.
Herbel. 17474

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Königl. Belg. Poſtdampfer von
Antwerpen
nach
New York
Philadelphia
Schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billigſte Preiſe

Auskunft ertheilen
von der Beeck & Marsily
in Antwerpen,
in Mannheim:
Conrad Herold,
Dürr & Müller,
Mich. Wirsching,
Gundlach & Bärenklau.

Wegen Fracht: 10636
Bad. Act.-Geſ. für **Rheinſchiffahrt** und **Seetransport** in **Mannheim.**

Hypotheken in allen Beträgen, auch in Theilzahlungen auf angefangene Neubauten zu dem jeweils niedrigſten Zinsfuß vermittelt prompt und billig 10619
Karl Seiler, Buchhdl. bei ev. Collectur, A 2, 4.

Haarſchneiden, Friſiren und **Raſiren.**
18102
F. X. Werck, Friſeur, D 5, 14
Feine Bedienung.
Billiges Abonnement.

Für Schleſien
iſt der
Breslauer
General-Anzeiger
zweifellos das beſte, wirkſamſte und billigſte 17430
Inſertions-Organ.
46000 notariell beglaubigte **46000**
Auflage.

Erſcheint wöchentlich 7 mal (8—24 Seiten ſtark) in großem Format, bringt intereſſante Romane, täglich ſpannende Feuilletons, Telegramme und neueſte Nachrichten aus Breslau, Provinz u. Reich.

☞ Für jeden Schleſier in der Ferne der angenehmſte Bote aus der Heimath. ☜

Abonnementspreis:
Vierteljährlich Mk. 1.90 mit Beſtellgebühren.
Für Inſerate: Größter Erfolg!
Rabatt bei Wiederholungen.

17532

Haſen, Faſanen,
Rebhühner,
echtes Straßb. Sauerkraut,
neuer Aſtrachan-Caviar,
Hummer, Seezungen,
Rheinſalm, Forellen ꝛc.
morgen: Merlans.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann."

Düſſeldorfer Senf
von **A. B. Bergrath ſel. Ww.** in Töpfen mit Steindeckel à 50 Pfg. 17533
Alleinverkauf für Mannheim bei
Theodor Straube, N 3, 1
Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann."

Heute u. morgen Freitag früh 8 Uhr friſch eintreffend: 17536

Schellfiſche

Cabliau
Backſchollen
in hochfeiner Qualität.
Backfiſche
à Pfd. 30 Pfg.
Moritz Moſlier Nachfolger
D 2, 1. Teleph. 488.

Friſche Schellfiſche
heute eintreffend. 17537
Cabljaue, Schollen
Blaufelchen
Zander, Hechte
Rheinſalm
Soles, Turbot
Krebſe
lebende Forellen

Hochprima
Sauerkraut.
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Schellfiſche
heute eintreffend, 17535
empfiehlt à 30 Pfg. p. Pfd.
J. H. Kern, C 2, 11.

17534

Kieler Sprotten,
Bücklinge, Aale,
geräuch. Lachs,
lebende Krebſe,
Schellfiſche,
Cabliau, Zander,
Blaufelchen,
Rheinſalm, Hechte,
Haſen,
Rehe,
Geflügel in großer Auswahl.
J. Knab
E 1, 5, Breiteſtraße.

Neu-Wäſcherei.
Kragen, Manſchetten und **Hemden** werden fortwährend wie neu gewaſchen u. gebügelt. 15948
N3, 13b Eliſe Uhrig N3, 13b.

Die Caſſeler Poſtfachſchule,
durch ihre **Erfolge** bekannt, iſt die **billigſte** Anſtalt, u. A. koſten **alle Lehrbücher,** v. d. Director herausgegeb., **nur 6 Mk.** — **200 Schüler. 10 Lehrer. Kleine (?) Klaſſen.** 16232

Von der Reiſe zurückgekehrt 17304
Dr. med. C. Cahn, C 3, 1,
pr. Arzt, Specialarzt für Naſen- u. Halskrankheiten.

Von der Reiſe zurückgekehrt.
Traub, Arzt.
17508

Rechts-Büreau
des Rechtsconſulenten Th. Paul jun. in Mannheim Q 4, 3. Gewiſſenhafter Rath, Hülfe in allen Angelegenheiten. Strenge Discretion. 15026

Badner Hof.

Heute Donnerſtag

Alberty-Abend.

Fortſetzung des **urkomiſchen** General-Programms, ſowie **anhaltender Beifall** des beliebten Wiener Komikers Herrn **Gibiſch.** 17580
Anfang präcis 8½ Uhr. Entree **30** Pfg.

Großer Mayerhof.

Heute Donnerſtag, den 10. September 17468

Concert & Vorſtellung

des 1. preisgekrönten ſüddeutſchen Männer-Quartetts.

Nusskohlen

gewaſchen und **geſiebt,** ſtückreiches **Fettſchrot, Anthracitkohlen** und **Briquettes Marke B** empfiehlt beſtens 15657
H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.
Telephon Nr. 438.

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautſtellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, beſonders bei kleinen Kindern.
Zu haben in den **meiſten** Apotheken und Droguerien. 9197

Saalbau.

Donnerſtag, 10. September, Abends 8 Uhr:

Spiritistische Soirée

von

Dr. H. Adams Epstein,

Kaiſerl. Ruſſiſcher und Königl. Schwediſcher Hofkünſtler.

Hellſehender Todtenkopf, Geiſterklopfen, Gedankenleſen, vierte Dimenſion, fliegende und tanzende Tiſche und Stühle, Dr. Slades ſchreibende Tafel, Geiſterkabinet, tanzende Skelets, Geiſtererſcheinungen, Tiſchrücken u. ſ. w.

Zum Schluß: Dr. **Epſteins räthſelhaftes Verſchwinden** mitten vor den Augen des Publikums.

Alles auf offener Bühne, vor und nachher genau von geehrtem Publikum unterſucht.

Karten à Mk. 1.70 nummerirter Platz und Mk. 1.10, Stehplatz 50 Pfg. Abends bei der Kaſſe; im Vorverkauf à Mk. 1.50 und Mk. 1.— in der Muſikalienhandlung des Herrn Th. Sohler und im Zeitungskiosk.

Beſtimmt nur dieſe eine Soirée. 17424

Großh. Höhere Bürgerſchule Ladenburg.

Sechsklaſſige Realſchule mit fakultativem Latein.

Das neue Schuljahr wird am **Montag, den 14. September, Vormittags 10 Uhr** eröffnet. Die Anmeldungen werden am **Freitag, den 11. d. M.,** entgegengenommen. Die Aufnahmeprüfungen beginnen am **Samſtag, den 12. d. Mts., Morgens 9 Uhr.** 17519

Ladenburg, den 8. September 1891.
Der Großh. Vorſtand:
Professor **Metzger.**

Institut Roth, C 1, 16.

Zehnklaſſige höhere Mädchenſchule.
Anfang des Schuljahrs: **Mittwoch, 16. September.**
Anmeldungen täglich. 15610

Vorschule

für Gymnaſien und Real-Mittelſchulen
von **W. Schwarz, M 3, 10.**

Das **neue Schuljahr** beginnt **Mittwoch, den 16. Septbr.,** morgens 9 Uhr. **Anmeldungen** wolle man geneigteſt perſönlich oder ſchriftlich ergehen laſſen. **Proſpekte** werden den verehrlichen Eltern auf Wunſch jederzeit gern übermittelt. 14128
W. Schwarz.

17362
Von der Reiſe zurück.
Dr. Staudt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 5 Uhr unſere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schweſter u. Schwägerin, Frau

Sophie Schandein

geb. **Mantel**
königl. bayer. Rentbeamten-Wittwe

nach längerem Leiden plötzlich aus dieſem Leben abzurufen. 17531

Die Beerdigung findet Donnerſtag, den 10. September, Nachmittags 5 Uhr, im Friedhofe zu Dürkheim a. H. ſtatt.

Mannheim, Würzburg, Augsburg, Speyer, München, den 8. September 1891.

Familie J. Mothwurf-Schandein.
Albert Mantel, kgl. bayr. Forſtrath.
Eduard Mantel, königl. bayr. Ober-Regierungsrath und Ober-Forſtrath.
Ludwig Schandein, königl. bayr. Kreisarchivrath.
Karl Häffner, königl. bayr. Forſtmeiſter als Schwager.

In der Synagoge.

Freitag, den 11. September, Abends 6½ Uhr. Samſtag, den 12. September, Morgens 9½ Uhr **Schrifterklärung.** Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. **Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienſt.**

Vereine

Kaufmänniſche Geſellſchaft „Merkur“.

Local: „Stadt Worms“ S 1, 9.
Sonntag, 13. September 1891,

Familien-Ausflug

mit Muſik
nach Weinheim u. Umgebung,

wozu wir unſere verehrlichen Mitglieder, ſowie Freunde und Bekannte der Geſellſchaft nebſt deren Familienangehörigen freundlichſt einladen. 17169

Abfahrt: Hauptbahnhof 2³⁰ mit der Main-Neckar-Bahn bei Preisermäßigung.

Zuſammenkunft ½2 Uhr an der Fontaine.

Der Vorſtand.

NB. Fahrkarten mit Preisermäßigung werden nur bis 5 Minuten vor Abgang des Zuges von unſeren Vorſtandsmitgliedern verabfolgt.

Stenographie.

Einladung des

Gabelsberger Stenographen-Vereins

zu ſeinen
Ende dieſes Monats
beginnenden

Unterrichts-Cursen.

Honorar incluſ. Lehrbuch M. 10.—.

Anmeldungen bis ſpäteſtens 20. Septbr. erbeten an die Briefadreſſe: Gabelsberger Stenographen-Verein, Lokal Palmengarten, B 2, 10. 17180

Der Vorſtand:
Dr. Landgraf.

Rollerſcher Stenographen-Verein Mannheim.

Wir beginnen am 16. September einen 17518

neuen Unterrichtscurſus.

Das Honorar incl. Lehrmittel beträgt M. 8.— Anmeldungen erbitten wir an unſer Local
„Alte Pfalz“, P 2, 6.
Der Vorſtand.

Mannheimer Zither-Club.

Heute Abend 15148

Keine Probe.

Geſellſchaftshaus

Ludwigshafen.
Reſtaur. E. Funk.
Hübſch 10512
eingerichtetes Café
mit 2 neuen Billards.
Gute Küche.
Reine Weine.

[illegible] Ludwigshafener Aktienbier.

Hypothekendarlehen

in jedem Betrage beſorgt prompt und billig 10639

Ernst Weiner,
M 7, 21, Bahnhofſtraße.

Darlehen-Geſuch.

Ein ſolider, tüchtiger Geſchäftsmann ſucht auf eine in beſter Lage der Oberſtadt gut rentirende Liegenſchaft, gutes Geſchäft, **500 Mark** aufzunehmen. Doppelte Sicherheit. Inventar-Werth 9000 Mark. Rückzahlung nach Uebereinkommen. Näheres perſönlich. Geſt. Off. unter Nr. 17331 an die Exped. d. Bl. erbeten. 17331

Billiger Transport.

Suche folgende Retourladungen: Von **Mannheim-Karlsruhe**, von **Mannheim-Leipzig**, von **Mannheim-Berlin** oder Umgegenden. 17179

J. Holzer, Möbeltransportgeſchäft, **Mannheim**, H 4, 5.

Ein jüngerer **Beamter** von 1,70 Meter Größe, wünſcht von einem beſſeren Herrn einige noch gut erhaltene **Kleider** zu kaufen. Offert. unter Nr. 17407 an die Exped. erbeten. 17407

Kegelbahn für 14 Herren geſucht. 17522
Offerten unter No. 17521 in der Expedition abzugeben.

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 16637
E 5, 10/11, 3. Stock
2. Thüre links

Ein Kind aus anſtändiger Familie wird von ordentlichen Leuten in gute Pflege genommen. 13827
Näh. in der Exped. d. Bl.

Zugelaufen

Ein junger, gelber **Hund**, (Weibch.) zugelaufen. 17182
Abzuholen **Schwetzingerſtr. 73**, Hinterhaus, 4. Stock.

Schwarz. **Spitzer**, kurzh., Weibchen, zugel. Abzuh. bei 17500
Joh. Spohn, Seckenheim.

Verloren

Verloren.

Dienſtag Abend ging vom Hauptbahnhof bis S 1, 13 eine **goldene Remontoir-Uhr mit Kette** verloren. Dem redlichen Finder eine Belohnung. Abzugeben in O 2, 9, Panorama. 17472

Ankauf

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen, Stiefeln.
Adolf Effig, G 4, 21, parterre. 17404

Verkauf

Zu vermiethen oder zu verkaufen

unter vortheilhaften Bedingungen wegen Sterbfalles ein in einer ſehr induſtriereichen Stadt von nahezu 40,000 Einwohnern in günſtigſter Geſchäftslage ſtehendes großes, neu erbautes

Geschäftshaus

mit geräumigem Hintergebäude.

In dieſem Anweſen, das ſich übrigens auch zum Betriebe eines jeden anderen größeren **Geſchäftes** vorzüglich eignet, wird ſeit 18 Jahren eine **Wirthſchaft** und ein **Spezereiwaarengeſchäft** mit beſtem Erfolge betrieben.

Gefl. Offerten erbeten unter **R. 210** an **Rudolf Moſſe, Kaiſerslautern.** 15969

Pianino,

2 gut erhaltene und **2 Tafelklaviere** billig zu verkaufen.
17504 C 4, 4.

Ein ſehr gut erhaltener **Flügel** zu verkaufen. 17001
Näheres in der Expedition.

Tafelklavier

zu verkaufen oder zu vermiethen.
17515 D 4, 4.

Veloeiped bill. zu verk. E 1, 12. 14894

Bicyclette

beſten und neueſten Fabrikates, ſind preiswürdig zu verkaufen.
16002 H 9, 2, Hof.

Prima 50er engl. Veloeiped zu verkaufen. 16746
Q 3, 20.

Wegen Umzug billig zu verkaufen: 1 Waarenſchrank, 1 Waſchcommode, 1 Tiſch, 2 Laden-Waagen ſammt Gewicht, Spiegel, Bilder, **Schmuckſachen**, Velociped u. ſ. w. 17488
P 2, 8, parterre.

Eine faſt neue **Wirthſchaftseinrichtung** ſehr billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **J. Levy**,
17491 **F 2, 10**, 3. Stock.

Ein vollſtändiges Bett, ein neuer **Küchenſchrank**, ein noch neuer Kleiderſchrank, eine Kinderbettlade, ein Firmaſchild wegen Wegzug billig zu verkaufen.
17290 **G 7, 1a**, 4. St.

Ein gebrauchter **Gasbadeofen** mit Brauſe und Wanne, beides ſehr gut erhalten, umzugshalber billig zu verkaufen. 16288
Näh. bei **Joſ. Barber**, N 2, 9½.

Chiffonnier zu verkaufen.
16484 **S 4, 18.**

Eine guterhaltene **Bettſtatt** wegen Raummangel billig zu verkaufen. 16661
G 8, 17, 3. Stock Hth.

---

1 einthür., tannener **Kleiderſchrank** billig zu verkaufen.
17510 **G 5, 9.**

Billige Bierflaſchen.

Bierflaſchen mit Patentverſchluß werden, weil am Mundloch etwas abgeſplittert, zu **billigem** Preiſe abgegeben. 16243
Näh.: **Mannheim, B 6, 15**

Zu verkaufen 2 noch guterhaltene **Bettladen** ſammt **Roſt** ſowie noch Verſchiedenes iſt Abreiſehalber billig zu verkaufen.
17418 F 4, 18, 2. Stock.

Für Kellner!

Ein Frack mit Hoſe iſt zu verkaufen. 12601
Näheres im Verlag.

Zu verkaufen: 1 blaue **Ulmer-Dogge** und eine Hundshütte.
17315 **G 7, 17**, part.

Eine däniſche **Dogge**, ſehr guter Hofhund, billig zu verkaufen. 17493
Schwetzingerſtraße 80.

Stellen finden

Ein **Berliner Bankhaus** ſucht in hieſiger Stadt einen geeigneten 17482

Vertreter,

eventuell zur Errichtung einer Filiale. Offerten sub. **J. A. 2291** an die Expedition dieſes Blattes erbeten.

Für Geſchäftskäufer

iſt günſtige Gelegenheit geboten, ſich zu etabliren. Branchekenntniß nicht nöthig. Capital 2500 bis 4000 Mark erforderlich. Anfragen unter Exiſtenz beſorgt die Expedition dieſes Blattes. 17325

Ein tüchtiger cautionsfähiger **Wirth** geſucht. 17214
Näh. **P. Reinhard**, H 10, 1.

Wirth geſucht.

Für die Kieſer'ſche Wirthſchaft (Neckarvorſtadt, Waldhofſtraße) wird ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth geſucht. 15938
Näheres **Löwenkeller, Mannheim, B 6, 15.**

Tüchtiger Einkaſſirer

ſofort geſucht durch das 17516
Deutſche Univerſal-Bureau „Merkur“, Lit. **K 9, 13.**

Tüchtige Glaſer

finden dauernde u. gutbezahlte Akordarbeit bei 17353
v. Beurooy & Asprion
Ludwigshafen, Dammſtr. 25.

Eine Kohlenhandlung en gros ſucht zum alsbaldigen Eintritt einen mit der Branche vertrauten angehenden **Commis.** 17419
Offerten erbeten unter G. M. 17419 an die Expedition d. Bl.

Eine hieſige Fabrik ſucht für das Bureau zum ſofortigen Eintritt einen **jungen Mann** mit guten Zeugniſſen als **Diener.** Bewerber, welche mit leichteren Buchbinderarbeiten vertraut ſind, erhalten den Vorzug 17507
Offerten unter No. 17507 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Suche per ſofort einen 17261

tüchtigen Gehülfen.

M I, I. A. Jander, M I, I.
Graviranſtalt.

Tüchtige Küfer

mit der Behandlung u. Reparatur von Petrolfäſſern vertraut, wollen ſich melden bei der 17445
General-Agentur von H. Rieth & Co., Antwerpen, Neckarſpitze, hier.

Tüchtige

Maſchinenarbeiter

für Holzbearbeitung, finden dauernde und gut bezahlte Beſchäftigung bei 17352
v. Beurooy & Asprion, Ludwigshafen a. Rh., Dammſtraße Nr. 25.

Schreiner geſucht. 17816
N 6, 6½.

Modellſchreiner

geſucht. 17514
Chr. Bröker, U 4, 9.

Tüchtige **Spengler** geſucht.
17828 T 1, 9.

Zwei Arbeiter finden ſofort dauernde Beſchäftigung bei 17489
Carl Gartner, Sattler und Tapezier, **Weinheim.**

Ein im Hülſenfrüchten-Geſchäft bewanderter **Magazin-Arbeiter** findet dauernde, gutbezahlte Stellung. 17104
Näheres **C 8, 7.**

Ein ſtadtkund. **Hausburſche**, gewandter Packer ſofort geſucht.
Näheres in der Expedition d. Blattes. 17427

Ein junger **Hausburſche** geſucht. 17481
Näheres Morgens, **M 8, 19.**

Bureau Schenk,

Ludwigshafen.
Tüchtige Köchin und **feineres Zimmermädchen** zu feiner Herrſchaft geſucht. 17446

Ein Fräulein, gewandte **Verkäuferin**, ſucht in einem feineren Geſchäft Stellung. Eintritt könnte baldigſt erfolgen. Gefällige Offerten unter Chiffre **M. M.** an die Expedition ds. Bl. erbeten. 17492

Geübte Näherinnen

werden geſucht. 17528
Säckefabrik M 7, 25.

Ein braves **Mädchen** aufs Ziel geſucht. 17479
F 4, 10, 2. Stock.

Gut empfohl. u. ſol. Mädchen, das etwas kochen und ſich willig den häuslichen Arbeiten unterzieht aufs Ziel geſucht 17389
M 3, 4.

Ein **Mädchen** vom Lande ſof. geſ. **H 7, 25**, 2. St. 17309

Köchinnen, Haus- u. Zimmermädchen m. g. Empfehlungen f. aufs Ziel Stelle, j. f. Kellnerinnen w. ſtets placirt. 16740
Bureau Fuhr-Hold, S 2, 5.

Tüchtige **Mädchen** jeder Art werden ſofort und aufs Ziel geſucht und empfohlen. 16413
Frau **Schulze, P 2, 2.**

Tüchtige **Mädchen** werden aufs Ziel geſucht und empfohlen.
16449 Fr. **Schuſter, G 5, 3.**

Eine **Köchin**, die gut bürgerlich kochen und ein gewandtes **Zimmermädchen** aufs Ziel geſucht. Näheres im Verlag. 17254

Geſ. a. Ziel ein Mädchen, das gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Zeugniſſe erforderl.
17334 L 8, 1, 3. St.

Ein **Mädchen** für Hausarbeit aufs Ziel geſucht. 17160
D 6, 6, 2. Stock.

Junges Laufmädchen und für häusliche Arbeiten geſucht.
17450 E 1, 12, 2. Stock.

Sofort oder aufs Ziel ein Mädchen welches Liebe zu Kindern hat und bei ſolchen ſchon war, zu einem Kinde von 2 Jahren geſucht. 13679
Näheres in der Expedition.

Ich ſuche ſofort ein ſolides Mädchen für Hausarbeit, welches auch in der Wirthſchaft ſerviren kann. 17524
Frau **Eindorff, G 7, 6½.**

Ein **Mädchen**, das kochen kann und häusliche Arbeit verrichtet, wird zur Aushilfe geſucht.
16782 Ringſtr. J 9, 35/38, 2. St.

Ein **Mädchen** welches gut bürgerl. kochen kann, aufs Ziel geſucht. 17596
N 3, 16.

Ein **Mädchen** mit guten Zeugniſſen, wird in eine kl. Haushaltung, welches zugleich das Kochen erlernen kann, per 1. Oktober geſucht. Zu erfragen F 3, 13, 3. Stock, rechts. 17470

Ein anſtänd. **Mädchen** ſucht aufs Ziel Stelle zu einzelner Dame oder Fräulein ohne Kinder.
17509 G 8, 26, 4. Stock.

Ein älteres **Mädchen** wünſcht tagsüb. Beſchäftigung u. empfiehlt ſich im Waſchen u. Putzen. 17499
H 7, 23, 1 Stiege links.

Ein gewandtes **Mädchen** auf's Ziel geſ. H 9, 4a, 2 Tr. 17501

Ein **Mädchen** vom Lande für leichte Hausarbeit geſucht.
17490 **H 7, 25**, 2. Stock.

Stellen ſuchen

Ein junger Mann mit beſten Zeugniſſen, gedienter Militär, ſucht als Portier, Einkaſſirer, Büreaudiener oder ſonſt ähnliche Stellung. Caution kann geſtellt werden. Näheres im Verlag dieſes Blattes. 16518

Ein junger ſtrebſamer

Gärtner

durchaus in allen Zweigen erfahren, welcher ſeine Militärzeit beendet, gegenwärtig in der Schweiz in Stellung, ſucht, geſtützt auf gute Zeugniſſe, ſeine Stellung bis September zu verändern, am liebſten eine Herrſchaftsſtelle, oder auch zu einem Handelsgärtner. 16281
Näheres im Verlag.

Schneidermeiſter, ak. geb., wünſcht hier Stellung als Zuſchneider in f. Maaßgeſchäfte.
Offerten unter No. 16971 an die Expedition d. Bl. 16971

Lehrſtelle

in einem en-gros oder Fabrikgeſchäfte für einen jungen Mann mit guter Schulbildung geſucht. Gefl. Offerten erbittet man unter Nr. 17346 bei der Expedition ds. Bl. niederzulegen. 17346

Ein jg. **Bäcker**, 18 J. alt, welcher ſchon längerer Zeit in einer Bäckerei verbunden mit Conditorei gearbeitet hat, wünſcht in Bälde **als Volontär** in eine hieſige Conditorei einzutreten.
Off. nimmt entgegen **Ph. Lutz, U 4, 17.** 17009

Köchinnen, Kinder- und Zimmermädchen ſuchen und finden gute Stellen gleich u. auf's Ziel.
15886 Frau **Langenſtein**, P 3, 9.

Mädchen jeder Art ſuchen und finden Stellen. 16838
Frau **Pfiſter, J 2, 8**, 3. Stock.

Ich empfehle mich den titl. Herrſchaften, ſowie dem ſtellenſuchenden Perſonal. 17332
L. Oberlies Wwe., H 7, 30, 3. St.

Eine tüchtige **Verkäuferin** wünſcht Stelle, gleichviel welcher Branche, hier oder auswärts.
Gefl. Off. bel. man zu richten an die Exped. ds. Bl. u. Nr. 17330

Ein im Nähen u. Bügeln erfahrenes, beſſeres **Mädchen** ſucht auf's Ziel Stelle als Zimmermädchen in beſſerem Hauſe. Auch geht dieſelbe zu größeren Kindern, da ſie auch Engliſch ſpricht.
Zu erfragen im **Verlag.** 17318

Eine **Wittwe** ſucht Monatsdienſt, auch wird zum Stricken angenommen. 17333
H 7, 30, 3. Stock.

Eine Perſon, welche ſchon 3 Jahre bei einem Herrn den Haushalt ſelbſtſtändig geführt hat, wünſcht aufs Ziel eine ähnliche Stelle, hier oder auswärts.
Näh. in der Expedition. 17350

Haushälterin, 17438
24 J. alt, in Küche u. Haushalt durchaus tüchtig, ſucht unt. beſcheid. Anſprüchen ſof. Stelle, gleichviel wo. Gefl. Off. unt. C. T. 1160 an **Rud. Moſſe, Ludwigshafen a. Rh.**

Eine **Württembergerin**, welche kochen kann und Hausarbeit verrichtet, ſucht Stelle aufs Ziel, als Mädchen allein.
Näheres im Verlag. 17465

Lehrlinggeſuche

Ein ordentlicher Junge in die

Lehre

geſucht, gegen ſofortige Bezahlung. Wo? ſagt die Expedition. 17260

Für ein hieſiges **Colonial- u. Delicateſſen-Geſchäft** Engros & en detail wird ein

Lehrling

zum baldigen Eintritt geſucht.
Koſt und Logis im Hauſe.
Offerten unter Nr. 15381 an die Expedition ds. Bl. 15381

Ein hieſiges Speditionsgeſchäft ſucht einen **Lehrling.** Eintritt ſofort. Gute Schulzeugniſſe erforderlich. Off. unt. **K. 16659** an den Verlag. 16659

Ein ordentl. **Junge** kann in die Lehre treten bei 16981
Karl Effelborn,
Brod- und Feinbäckerei, P 4, 16.

Schreinerlehrling geſ. 16916 N 3, 17.

Miethgeſuche

Fabrikräume mit Dampfkraft zu pachten geſucht. 16969
Offerten erbeten unter **R. 16969** an die Expedition.

Möbl. Zimmer in der Nähe der Infanterie-Kaſerne per 1. Oktober geſucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 17326 an die Expedition ds. Bl. 17326

In den Quad. B—H wird per Okt. 1 Wohng., 2—3 Zim. ev. auch Alkov u. Küche von 1 kl. Familie zu miethen geſucht.
Angebote unter G. W. Nr. 17314 an die Exped. d. Bl. 17314

Ein **großes Geſchäftslokal** in guter Lage, Breiteſtraße bevorzugt, für Kurz- u. Manufaktur-Waaren en détail u. en gros zu miethen geſucht. Offerten unt. **A. Z.** poſtl. Mannheim. 17512

Magazine

G 2, 13 Werkſtätte, auch als Magazin geeignet zu verm. 17147
K 3 3 Zim. u. Küche nebſt Zubehör zu verm.
Näheres G 2, 13, part.

H 4, 4 Werkſtatt oder Magazin, eine Straße vom Marktplatz, zu v. 17473

H 7, 6ᵇ große Werkſtätte, auch als Lagerraum zu vermiethen. 16382

H 7, 21

Magazin nebſt Comptoir für jede Branche geeignet, per 15. Septbr. zu vermiethen bei 7394
Gebrüder Rippert.

J 5, 15 3 Werkſtätte, auch für Magazinsgeeignet, zu verm. 16802

M 2, 13 Werkſtätte m. Wohnung zu v. 16704

M 5, 3 1 größeres und 1 kleineres Magazin zu verm. Näh. 2 Stock. 7602

Q 4, 5 großer Keller mit ſeparatem Eingang zu vermiethen, durch 16369
Ph. Schäfer, P 4, 12.

Q 4, 5 4ſtöck., gr. Magazin mit oder ohne Wohnung nebſt Keller, ſof. zu verm., durch **Ph. Schäfer**, P 4, 12. 16367

T 6, 5 ſchöne Werkſtätte ſof. zu verm. 7471

Z 4, 1 in der Nähe des **Rheinhafens** ein geräumiges **Magazin zu verm.**
Näh. 2. Stock. 10655

Schöne, geräumige **Werkſtätte** mit oder ohne **Wohnung** zu vermiethen. 16244
Näh. K 4, 7½b, 2. Stock.

Ringſtraße.

Ein großes **Magazin** mit Hopfendarre, 3ſtöckig und trockenem Keller für 1000 Mark zu vermiethen. Auch für andere Artikel ſehr geeignet. Näh. Agent **Spörry, Q 3, 2/3.** 17115

Läden

Rheinſtraße.

E 7, 1 iſt ein Laden, auf Wunſch mit anſtoßendem Zimmer, auch für Büreau ſehr geeignet, ſof. zu vermiethen. Auskunft wird ertheilt 3. Stock. 6880

N 2, 6 Laden m. Nebenz. z. v. Näh. 3. St. 16185

Q 2, 11 1 kleiner Laden mit Wohnung zu vermiethen. 6981

Q 3, 11 part., Laden mit Wohnung zu vermiethen. 16728

Q 4, 13/14 **Laden**, hell u. geräumig, ſehr gut zu einem Milch- u. Victualiengeſchäft geeignet, mit größerem reinlichen Keller z. verm.
Näh. **G 8, 8, Hof.** 9476

R 3, 15 1 Laden mit Wohn. zu verm. 15947

U 5, 16 1 ſch. Vereinslokal, 50—60 Perſ. umfaſſ., zu vergeben. 16142

U 6, 30 1 kleiner Laden auf Wunſch mit Wohg. zu verm. Näh. part. 16673

Bäckerei an einen tüchtigen bemittelten Bäcker zu v. 15637
Näh. **D 7, 21, 2. Stock.**

Comptoir und größeren **Keller** zuſammen oder einzeln zu vermiethen. 16967
Näheres im Verlag.

Laden-Lokale zu vermiethen.

1 Laden für 600 und 700 Mk.
1 Laden für 800 und 900 Mk.
1 Laden für 1200 u. 1500 Mk.
mit oder ohne Wohnung. 17114
Näh. Agent **Spörry, Q 3, 2/3.**

Laden zu vermiethen.

In Folge Vergrößerung meiner Lokalitäten am Paradeplatz wird mir mein Laden in **B 1, 5** entbehrlich. 15883
Reflektanten wollen ſich direkt an mich wenden.

Alexander Heberer,
Paradeplatz O 2, 2 Paradeplatz.

Bäckerei

in guter Lage zu vermiethen.
Näheres G 8, 8, Hof. 17128

Laden mit anſtoßendem Zim. ſofort zu verm.
Näh. **D 6, 1**, part. 11511

Ein ſchöner Laden mit Wohnung zu vermiethen.
Näheres **Albert Zopf**, H. Wallſtadtſtr. 36. 16295

F 2, 9a, Laden mit Nebenzim., event. mit Wohnung.
F 7, 12, Laden mit Wohng. ſofort beziehbar. 16817
Näheres **G 3, 16.**

Zu vermiethen

A 2, 2 parterre, Wohnung (auch zu Comptor geeignet) per 1. Oktober zu verm.
Näh. im Atelier. 15514

B 4, 10 Hths., kl. Wohng. mit Werkſtatt zu v. 16985

B 5, 14 im 1. Stock eine Wohnung, drei Zimmer, Küche, Kammer ꝛc. für M. 650 ſof. zu verm. 17503
Im 2. Stock eine Wohnung, 4 Zimmer, Kammer, Küche ꝛc. und 2 Manſardenzimmer für M. 900 ſofort zu vermiethen.

C 1, 15 2 Zim., Küche u. Kam. z. v. 15327

C 2, 3½ 3. Stock zu vermiethen. 15884

C 2, 3½ Manſard.-Wohn. zu verm. 15888

C 2, 10/11 3. Stock, 1 großes **leeres Zimmer** neu hergerichtet, 2 Fenſter Front, ſeparater Eingang als Wohnzim. od. Comptoir z. v. 16133

D 2, 7 2 ineinandergehende Manſarden-Zim. auf die Str. geh. zu verm., kann auch einzeln abgegeben werden. 16939

D 7, 20 Parterre ſind einige unmöbl. Zimmer zu vermiethen. 13997

D 7, 21 2. St., 6—7 Zim., Balk. 4. St., 2—3 Zim. mit Wſſl. z. v. Näh. 2. St. rechts. 17488

E 3, 14 4. St., 3 Z. u. Küche ſof. zu v. 17494

Neubau E 7, 7 Parterrewohng. u. 2. Stock ſogleich beziehbar zu vermiethen. 16756

E 8, 12 kleine Wohnung zu vermiethen. 16812

F 5, 14 Wohnungen zwiſchen 14 und 18 M. zu v.
Näh. 2. Stock daſelbſt. 15497

G 5, 17½ ſind mehrere Wohnungen zu vermiethen. 19996
Näheres **K 4, 14**, parterre.

G 5, 17½ Hth., 2 kl. Zimmer zu verm. 13907

G 5, 19 1 Wohng. zu vermiethen. 17306

F 2, 5 2. St., 5 Zim. u. Küche nebſt allem Zubehör ſogl. oder ſpäter zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 17354

F 2, 6 im 2. Stock iſt eine Wohng. von 3 Zim. (auf die Straße gehend) nebſt Zubehör, an ruhige Leute billig zu vermiethen. 16843

F 5, 16 1 leeres Zimmer zu verm. 16934

F 5, 19 2 Zim. u. Küche ſof. zu verm. 17349

F 5, 22 der 2. Stock ſofort zu verm. 17359
Näheres F 5, 4, Laden.

F 5, 27 1 ſchöner 3. Stock und kleinere Wohnung zu vermiethen. 16531

Ringſtr. F 7, 24 Gaupenwohng., 1 gr. Zim., Küche ꝛc. a. ruh. Leute z. vm. 17285

F 8, 4 **Zwei elegante Parterrezimmer für Comptoir geeignet, zu vermiethen.** 15974

F 8, 17 2 Part.-Zimmer, unmöbl., billig ſof. abzugeben. 16797

G 4, 3 2 Zim., Küche u. ſchöner Vorplatz z. v. 16993

G 4, 16 Abgeſchl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Waſſerleitung per ſofort zu vermiethen. 5473

G 4, 21 kleine Wohnung zu verm. 15953

G 4, 21 Wohnung zu vermiethen. 18821

G 5, 24 kl. Wohng. ſof. zu verm. 16795

G 7, 4 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. G 7, 6. 17371

G 8, 4 Ringſtraße, 4. Stock, beſtehend aus 5 Zim., Küche, Badezimmer und Zubehör ſofort beziehbar zu verm. 16535

L 15, 4 eleganter 4. Stock, 8 Zimmer, Küche, Badezimmer und Speiſekammer nebſt Zubehör ſofort beziehbar verm. Näh. **Ch. Henz.** J 9, 29, früher Z 4, 10. 16536

G 8, 17 Seitenb., 2 Zim., Küche m. Abſchluß z. v. 16648

G 8, 19 2 Zim. u. Küche bis 1. Okt. zu v. 17347

G 8, 23a ein hübſcher 2. Stock mit 4 ſchönen hellen Zimmern, nebſt allem Zubehör, per ſofort zu vermiethen. 10944
Näheres G 8, 23b.

G 8, 26 mehrere Wohng., 2—3 Zim. und Küche zu vermiethen. 16101

H 4, 30 3. Stock, 2 Wohnungen ſof. zu vermiethen. 16169

H 5, 11b 4. Stock zu verm. Näh. D 4, 19. [illegible]

H 7, 6b 2 Zim. u. Küche ſowie 1 Zim. und Küche zu vermiethen. 16699

H 7, 7 2 Wohnungen je 1 Zimmer u. Küche mit Waſſerl. ſofort zu verm. 17335

H 7, 14 Ringſtraße, 3. Stock preiswürdig zu v. 10632

H 7, 18 2 Zim. u. Küche an ruh. Familie und ein einzelnes Zimmer mit Kochofen an eine ſolide Perſon zu vermiethen. 17467

H 7, 21 Manſ.-Wohnung zu verm. 18039

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu v. 14003

H 8, 33 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Magdkammer, Waſſerl. ꝛc. zu v. 15612

H 9, 18 2. Stock, ſchöne Wohng., 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 17180
Näheres **Baacke,** 2. Stock.

H 10, 1 2. St., eine abgeſchl. Wohn. 4 Zim. und Zubehör, ebendaſ. 2 Zim. und Küche ſof. beziehb., zu vermiethen. 16974
Näheres **P. Reinhard.**

H 10, 20 4. Stock, 4 Zim. u. Küche ſof. zu v. Näh. parterre. 15978

H 10, 26 frdl. Wohng., 2 Zim. und Küche zu vermiethen. 17166

J 3, 35 3. Stock, 4 Zim., Küche und Zubehör bis Ende Oktober für Mk. 500 und Gaupenwohn. per Monat 15 Mk. ſofort zu verm. 16228

J 4, 19 Part.-Wohng. u. 1 kl. Wohng. zu v. 17193

J 5, 15 3. St., 2 Wohng. zu verm. 16801

J 5, 16 eine Wohnung zu verm. 16873

J 7, 6 neuherger., kleine Wohn. mit Keller u. Waſſerl. ſofort zu verm. 17521

J 7, 13a part., Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, auch zu Bureau geeignet zu vermiethen. 16809

J 7, 13a 4. St., 1 Zim. u. Küche z. v. 16803

J 7, 23 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche z. v.
Näheres 2. Stock. 17357

K 1, 7 Breiteſtr. 3. Stock, 6 Zim., Zubehör, Gas- und Waſſerleitung, Balkon zu vermiethen. 16075

K 2, 17 2 geräumige Manſardenzim. m. Küche und Zubehör, 4. St. Vorderhaus billigſt zu vermiethen. 17229
Näheres im Laden.

K 2, 23 im Hth. 3. St., 3 Zim., Küche, Keller u. Speicher zu v. 14321

K 3, 11 Ecke der Ringſtr., Wohnung im 3. Stock, 4 Zim., Küche, Keller, Manſarde, Mitbenützung der Waſchküche und des Speichers baldigſt zu vermiethen.
Näheres parterre. 17204

K 3, 17 2 Zimmer, Küche u. Keller ſofort zu vermiethen. 17358

K 4, 5 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 16677

K 4, 8 1/2 1 Zim., Küche u. Keller z. v. 16876

K 4, 16 2 Wohng. zu verm. Näh. 2. St. 16910

K 8, 9 Neckarvorſtadt, Part.-Wohnung, beſtehend aus 4 oder 5 Zimmern, Küche, 3 Kammern, Keller ꝛc. per 1. Nov. zu vermiethen. 16662

K 9, 13 Ringſtraße, dem K 5 Schulhaus gegenüber, ſchöner 3. Stock, 5 Zim., Küche u. Kam. ꝛc. wegen Wegzugs ſof. od. ſpäter ſehr preiswürdig zu vermiethen. 16866

L 4, 11 Zim. u. Alkov zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 16998

L 12, 3b 2. Stock, Sth., 3 Zimmer, Veranda, Zugeh. an ruhige Leute zu verm.
Näheres parterre. 17342

L 13, 12b 2. Stock, elegante Wohnung, 5 Zim. u. Zugehör (Garten) zu vermiethen. 12854
Näh. L 13, 14, 2. Stock.

L 14, 2a Belletage, 5 Zim., Badezim., Küche, Balkon nebſt Zubehör ſofort zu vermiethen. 15536

L 15, 17 vis-à-vis dem Bahnhof, der 3. Stock, 5 Zim. mit Zubeh. pr. 1. Oktober zu verm. 16845
Näheres L 17, 5, parterre.

M 2, 3 helles Parterre, 6 Räume, Hof ꝛc. ganz od. getheilt zu v. 16253

M 2, 13 Part.-Wohnung nebſt Werkſtatt zu verm. Näh. 2. Stock. 16485

N 2, 2 1 abgeſchl. Wohn. für eine einzelne Dame ſofort zu verm. 18874

N 3, 17 2 gr. Zim., Keller m. Waſſl. zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 17340

N 4, 9 Parterre-Wohnung, 4 Zim. per 1. Oktbr. zu verm. Näh. 2. Stock. 17067

N 5, 11d 2 unmöbl. Hochpart.-Zim. zu v. 16016

N 6, 6 1/2 2 Zimmer an ruh. Leute zu v. 16823

N 8, 4 Kaiſerring, ein eleganter 4. Stock: 8 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör zu vermiethen. Näheres Parterre in den Vormittagsſtunden. 5451

O 4, 3 3. St., abgeſchloſſ., 5 Zim. mit Gas- und Waſſerleitung ſof. an ruhige Familie z. v. Näh. part. 13356

O 5, 15 4. Stock, 2 Zim. und Zubeh. ſof. zu vermiethen. 17480
Näheres P 6, 21, 2. Stock.

P 5, 1 Café-Central, eine abgeſchloſſene Wohnung, 5 Zim. nebſt Zubehör zu vermiethen. 16134

P 6, 7 2. Stock, 1 unmöbl. Zim. auf die Straße geh., ſofort zu verm. 17184

P 6, 10 1 kl. Wohnung zu verm. 16684

Q 2, 17 **1 ſchöne Wohnung im 3. Stock, 6 Zimmer und Zubehör auf 1. October zu vermiethen.** 17513
Näheres Q 2, 4, Comptoir

Q 3, 2 u. 3 gr. Z. u. Küche pr. 1. Sept. z. v. 17319

Q 3, 18 2. Stock, 1 Zim. an 1 einzelne Perſon ſofort zu vermiethen. 17356

Wohnungen:

Q 4, 5 2. Stock, 4 Zim. u. Küche nebſt Zubeh., 3. Stock, 4 Zim. u. Küche nebſt Zubehör, 3. Stock, 3 Zim. und Küche nebſt Zubehör, 3. Stock, 7 Zim. u. Küche nebſt Zubehör, 4. Stock, Lagerräume zu verm., durch Ph. Schäfer, P 4, 12. 16368

Q 6, 5 1 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 16341

R 3, 15 1 Wohn., 5 Zimmer u. Zubehör u. 3 Zimmer u. Zubehör z. v. 15946

R 4, 16 2 Zimmer, Küche u. Kell. [illegible] zu v. 17463

S 3, 6 Part.-Wohng. ſof. zu vermiethen. 17324

S 4, 15 zwei kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen. 17079

S 4, 23 abgeſchl. Wohn., 3 Zim. u. Küche zu v. 16245

T 6, 6a 2 Zim. mit Küche billig zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 15965

U 2, 3 am freien Platz der Friedrich-Schule, ſch., abgeſchl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. 16406
Näh. U 2, 2, zwei Trepp.

U 3, 17 ſehr ſch. Wohnung, 5 Zim., Bad und Zubehör im 4. Stock mit freier Ausſicht per October zu verm.
Näheres parterre. 14626

U 3, 18 4. St., Seitenb., 3 Zim. u. Küche bis 1. Oktober zu verm. 15585

U 3, 18 2. St., 4 Zim., Küche u. Badezimmer mit ſchöner Ausſicht auf den Neckar per 1. Oktober zu vermiethen. 15534

U 3, 21 Vorderh., Wohnung 4. Stock, 6 geräumige Zim. und Küche Magdzim., Keller, Gas- und Waſſerl. zu verm. 15883
Näheres U 3, 21, 2. Stock.

U 5, 11 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör z. v. 15943

Neubau U 5, 27
2., 3. und 4. Stock, je 4 Zimmer und Küche zu verm. 14879
Näheres L 13, 13, parterre.

U 6, 4 der 3. Stock, hübſche Wohnung, 5 Zim. und Zubehör zu verm. Näheres im 2. Stock. 17341

U 6, 19 Neubau, per Juli ſchöne Wohnung, 5 und 6 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 7471
Näheres **T 6, 5a** oder **U 6, 20,** parterre.

U 6, 21 3. Stock, 2 Zim. und Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 17466

Langſtraße Nr. **26,** abgeſchl. Wohnungen, 3 Zim., Küche und 2 Zimmer, Küche nebſt Zubehör zu vermiethen. 17288

Schillerplatz 5 Zim., Garderobe und Zubehör event. 2 große Parterre-Zim. bis 1. Oct. zu v. 17248
Zu erfragen E 1, 14.

Eine kleine **Wohnung** an ruhige Leute zu verm. 16410
Näh. **ZH 2, 5,** Neckargärten.

Gegenüber dem Stadtpark, B 7, 1, parterre, 2 elegant neu hergerichtete, leere Zim. ſof. zu verm., **auch für Bureau** geeignet. 16374

Eine Parterre-Wohnung in nächſter Nähe des Kaufhauſes, welche ſich für ein kleineres Bureau eignet, nebſt einem Lagerraum, iſt preiswürdig zu vermiethen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl. 17502

G 3, 13, Kleine Wohnungen

G 3, 16, 2. St., 5 Zimmer, Küche, Magdkammer.

F 2, 9a, 3. St., 7 Zim., Küche, Magdkam. nebſt Zubehör.

F 7, 12, 2. St., 4 Zim., Küche.
Zu erfrag. **G 3, 16.** 16318

Ringſtraße **Part.-Wohnung** zu verm.
Näheres im Verlag. 16966

Kleine freundliche Wohnung im Hinterhauſe ſofort zu verm. Näh. **Q 2, 23,** Laden. 17010

Größere Lokalitäten in der Rhein- und Neckar-Hafengegend, aus drei Zimmern (Hochparterre) beſtehend und als Büreau ſehr geeignet, per ſofort billig zu vermiethen, früher Speditionsbüreau, eventuell mit anſtoßendem geräumigen Magazin. Offerten sub G. 61619b an **Haaſenſtein & Vogler A.-G., Mannheim.** 15885

Schöner 3. Stock, 3 Zimmer mit Küche und Zubeh. an brave ruh. Leute per ſofort bez. zu v. Näh. **Amerikanerſtr. 17.** 15677

Ecke der Breiten Straße,
Nähe des Theaters,
ein unmöbl. Parterrezimmer ſof. zu vermiethen. 11485
Näheres in der Expedition.

Der 3. Stock
des Koehler'ſchen Hauſes
U 5, 15,
beſtehend aus 4 Zimmern nebſt Zubehör ſowie der
2. Stock
des Hauſes **U 5, 18,**
beſtehend aus 3 Zimmern nebſt Zubehör ſind per 1. Oktober ds. Js. zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt 14648
Der Konkursverwalter:
Dr. F. Fürſt, Rechtsanwalt,
C 4, 6.

Waldhofſtr. 40, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 16805

In freier, geſunder Lage, 1 neu herg. Hochparterre-Zim. zu v. **Z 7, 2c,** am Feuerwehrgebäude hint. d. Waſſerthurm. 15084

Ringſtraße.
Abgeſchloſſene **Wohnungen** von 4 und 3 Zimmer, Küche nebſt Zubehör zu verm. 16285
Näh. **K 4, 7 1/2 b,** 2. Stock.

2 kl. Zimmer, Küche und Zubehör in beſſ. Hauſe der Ringſtraße abzg. 16997
Näheres im Verlag.

Schwetzingerſtr. 59 2 Wohnungen, eine à M. 15.50 und eine à M. 9 zu verm. 17496

In dem neuerbauten Hauſe **Schwetzingerſtraße 43a** iſt per 1. September eine ſchöne Wohnung, 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. Näh. **Friedrichsfelderſtraße** 6, 3. Stock. 16462

12. Querſtraße 21, 1 kleine Parterrewohnung mit **Werkſtatt** zu vermiethen. 17163

Dammſtraße 18
zu vermiethen:
Eine kleine Manſarden-Wohnung, 1 Zimmer und Küche.
Ein freundl., tapez. Manſarden-Zimmer mit Ausſicht auf den Neckar. 17158
Zu erfragen im 3. Stock.

Friedrichsfelderſtraße No. 28 und 28a, Nähe des Perſonenbahnhofes, mehrere abgeſchl. Wohn. von 3 Zim., Küche, Speiſekammer u. Balkon ſammt Zubehör u. eine kleine Werkſtätte ſofort z. v. 16994

Kleinfeldſtr. No. 14, Schwetz.-Vorſt., kl. Wohn. billig zu v. 17207

6. Querſtraße 7, vis-à-vis der Lutherkirche, 1 Zim. u. Küche mit Waſſerl. ſof. zu verm. 17165

Möbl. Zimmer

A 3, 5 4. Stock, einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 16970

A 3, 10 4. St., möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermiethen. 16932

B 1, 8 möbl. Zim. zu vermiethen. 16688

B 2, 2 2. Stock, 1 gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 16881

B 2, 16 2. St., 2 möbl. Z. ſof. zu v. 16978

B 4, 14 1 ſchön möbl. Zim. zu verm.
Näheres 2. Stock. 17178

B 5, 8 2. St., möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer per ſof. für 1 od. 2 Herren z. v. 12865

B 5, 11 2. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 16333

B 7, 1 gegenüber d. Stadtpark, 1 Treppe, 1 fein möbl. Z., ſep. Eing., an 1 beſſ. Herrn od. Dame zu v. 16373

C 4, 14 ein einfach möbl. Parterre-Zimmer zu vermiethen. 16255

C 4, 15 Zeughauspl., 2 Tr., 1 ſchön möbl. Zim. u. u. 1 einf. möbl. Zim. z. v. 17127

D 2, 1 3. St., ſchön möbl. Zim. zu v. 17201

D 2, 8 Planken, 1 ſch. möbl. Zim. zu v. 16544

D 4, 14 Zeughausplatz, 1 ſchön möbl. Zim. 3 Treppen hoch, auf die Straße geh., zu vermiethen. 15707

D 4, 5 möbl. Zim. zu verm. Näh. part. Laden. 16687

D 4, 18 1 Treppe hoch, ein gut möbl. Zimmer auf die Str. geh. ſof. z. v. 16446

D 6, 13 2. St., 1 ſchön möbl. Zim. ſofort z. v. 16521

E 1, 5 4. St., Breiteſtraße, 1 gut möbl. Zim. zu vermiethen. 16840

E 1, 5 3. Stock, ſchön möbl. Zimmer mit Alkov billig zu verm. 16852

F 1, 10 3. Stock, ein gut möbl. Zim. ſofort oder ſpäter zu verm. 17209

F 3, 4 einf. möbl. Zim. zu verm. 16992

F 3, 13 3. St. rechts, 1 ſchön möbl. Zimmer ſofort zu vermiethen. 16995

F 5, 17/18 2. St., 1 gut möbl. Zim. auf die Str. mit ſep. Eingang ſofort zu vermiethen. 16546

F 6, 12 möbl. Zim. mit 2 Betten und Koſt zu vermiethen. 17370

F 7, 21 3. St., 1 ſch. möbl. Zim. zu v. 14458

F 8, 17 1 möbl. Zim. billig zu vermiethen. 16798

G 2, 11 1—2 fein möbl. Zimmer mit oder ohne Penſion zu verm. 16796

G 5, 19 1 möbl. Zimmer zu verm. 17307

G 7, 1a 3. St. ein möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren zu verm. 16727

G 7, 2a 2. Stock, 1 möbl. Zim. ſofort zu v. 16989

G 7, 7 1—2 gut möbl. Zim. mit od. ohne Penſion zu verm. 17485

G 8, 3 Ringſtr. 4. Stock, 1 möbl. Zim. zu vermiethen. 16897

G 8, 5 Ringſtraße, hübſch möblirt. Part.-Zim. an einen ſol. jg. Mann z. verm.
Näheres im Laden. 16547

G 8, 16 3. St., ſch. möbl. Z. ſof. zu v. 17305

G 8, 17 2. St., auf die Straße gehend, 1 ſchön möbl. Zimmer zu vermiethen. 16649

G 8, 20a 3. St., 2 möbl. Zim. mit od. ohne Koſt ſofort zu verm. 17066

H 5, 12 3. Stock, 1 ſchön möbl. Zim. ſof. zu v. 16988

H 7, 10 2. Stock, ein gut möbl. Zim. billig zu vermiethen. 17011

H 7, 17b 2 Trepp., 1 ſchön möbl. Zim. ſofort zu vermiethen. 15224

H 7, 18 ſchön u. einfach möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 16580

H 7, 19 2. Stock, großes, ſchön, möbl. Zimmer ſofort zu vermiethen. 16254

H 8, 38 2 ſehr ſchön möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren zu v. Näh. 3. St. 16678

H 9, 1 2. St. rechts, 1 hübſch möbl. Zim. per 15. Sept. zu verm. 17380

H 9, 4a part., 1 einf. möbl. Zim. an 1 Herrn ſofort zu verm. 15855

H 10, 27 3. St., beſſ. möbl. Zim. z. v. 17351

J 4, 12b 3. Stock, 1 möbl. Zim. auf d. Str. geh. billig zu verm. 17308

J 5, 3 1 fein möbl. Zim. zu verm. 16986
Näheres 2. Stock.

J 5, 4a 3. St., gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Hrn. zu vermiethen. 16524

K 2, 15b 2. St., gut möbl. Zim. zu vermiethen. 16984

K 2, 24 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 17080

K 3, 10a 2. St., ſchön möbl. Zim. zu v. 17007

K 3, 14 2 Tr. links, 1 ſchön möbl. Zim. per ſofort zu verm. 13590

K 4, 7 1/2 d Ringſtr. 2. St., 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen 16048

L 2, 3 1 gut möbl. Part.-Zim. mit od. ohne Penſion ſofort zu verm. 17203

L 11, 29b 2. St., ſchön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiethen. 16758

L 13, 16 3 Trepp., möbl. Zim. zu v. 17455

L 18, 2c 3 Tr., 1 ſchön möbl. Zimmer zu vermiethen. 16842

L 18, 4 part., gr. ſchön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 17006

L 18, 12 3. St., 1 ſch. möbl. Zim. bei guter Familie ſof. zu v. 16127

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zuſammen od. getheilt ſofort zu verm. 662

M 2, 5 3. Stock, möbl. Zimmer ſofort zu vermiethen. 17164

M 2, 13 2. Stock, 1 ſchön möbl. Zimmer zu vermiethen. 15391

M 2, 18 möbl. Wohn- u. Zim. mit Penſion für Herren od. Damen zu v. 16906

M 3, 7 ſch. möbl. Zimmer mit oder ohne Penſion bei bill. Preiſe z. v. 16754

M 4, 2 gute Penſion für jg. Leute, auf Wunſch Familienanſchluß. 16539

M 8, 2 4. St., fein möbl. Z. zu verm. 17323

N 3, 13b 3. Stock, fein möbl. Zim. per 1. Okt. zu vermiethen. 16894

N 3, 17 einf. möbl. Zim. mit Penſion zu v. 17339

N 6, 6 1/2 2 f. möbl. Balkonzimmer mit oder ohne Penſion zu verm. 17317

N 6, 6 1/2 4. St., 1 anſt. möbl. Zim. iſt an 1 od. 2 Herren zu v. bei **A. Heerle.** 17226

O 6, 3 part., 1 gut möbl. Zim. per 15. Sept. oder ſpäter zu verm. 16893

O 6, 3 1 Stiege hoch, 1 gut möbl. Zim. ſof. mit guter Bedienung zu v. 16299

O 7, 16 2 Tr. h., 2 ſch. möbl. Zim. mit oder ohne Penſion ſofort zu verm. 17348

P 2, 10 in der Nähe der Hauptpoſt 2. Stock, 2 möbl. Zim. zu verm. 16553

P 4, 1 2 Tr., 1 ſch. möbl. Zim. mit ſep. Eing. mit od. ohne Penſion z. v. 17511

P 4, 1 2 Tr., 2 fein möbl. Zim., Schlaf- u. Wohnz., mit Penſion für 2 Herren zu v. 14177

P 6, 3 2. St., einf. möbl. Zim. an 2 Leute zu vermiethen. 16864

P 7, 20 elegante Wohnung, 3. Stock z. v. 17256

Q 3, 15 2. St., gut möbl. Zim. nach der Straße gehend zu verm. 16725

Q 5, 19 hübſch möbl. Zim. im 2. Stock mit ſepar. Eingang preiswürdig zu verm.; ebendaſelbſt ein einfach möbl. Zimmer (Preis 10 M.) zu verm. 15385

Q 7, 9 2. Stock, ein möbl. Zim. ſof. zu v. 16804

R 3, 12 3. St., 1 ſchön möbl. Zim. ſof. zu v. 16990

S 1, 10 2. St., ſchön möbl. Zimmer auf die Straße geh. an 1 oder 2 Herren ſofort zu vermiethen. 16276

S 1, 15 2 Tr. h., 1 ſch. f. g. möbl. Z. ſ. z. v. 17336

S 4, 1 1 möbl. Zim. ſofort zu verm. 17258

S 4, 18 2. St., fein möbl. Zimmer, Herr od. Dame, zu vermiethen. 15862

S 6, 1f Ringſtraße, 1 großes ſchönes, gut möblirtes Zim. mit herrlicher Ausſicht zu vermiethen. Näh. 4. St. 17382

T 1, 13 3. St. rechts, 1 kl. einfach möbl. Zim. ſofort zu vermiethen. (Eingang Hausthür.) 17029

T 1, 13 3. St. rechts, 1 ſchön möbl. Zim. ſof. zu v. (Eingang Hausthüre.) 14697

T 2, 4 gut möbl. Z. in beſſ. Hauſe ſof. ſehr preiswerth zu v. Näh. 2. St. 17199

T 3, 15 3. St., 1 möbl. Z. bill. zu v. 17313

T 6, 3 1/2 3. St., 2 gut möbl. Zim. an 2 Herren zu vermiethen. 17355
Näheres im 2. Stock.

U 5, 16 2 ſchöne auf die Ringſtr. gehende Zim., möbl. oder unmöbl., ganz oder geth., ſof. zu verm. 16141
Zu erfr. in der Wirthſchaft daſ.

ZC 2, 12 Neckar-Vorſtadt, möbl. Parterre-Zimmer zu vermiethen. 16532

Bahnhofſtraße
mit Ausſicht auf den Schloßgarten, möbl. Wohn- u. Schlafzim. preisw. zu vermiethen.
Näheres in der Exped. 14393

Ein möbl. Parterrezimmer auf die Straße gehend ſofort zu vermiethen. 17498
Näheres in der Expedition.

(Schlafſtellen.)

E 6, 8 2. Stock, zwei anſtändige Mädchen finden Schlafſtelle. 17388

F 5, 15 3. St., Schlafſt. zu v. 16860

G 4, 3 2 ſchöne Schlafſt. billig zu vermiethen. 16991

G 5, 15 Hths. Schlafſt. ſof. zu verm. 16702

G 6, 7 2. St., 1 ſch. Schlafſt. a. d. Str. geh. zu vermiethen. 16806

G 7, 27 1/2 3. St., ſchöne Schlafſtelle zu vermiethen. 16964

G 8, 25 3. St., Schlafſtelle z. v. 15495

H 10, 27 2. St., 1 gute Schlafſt. ſof. zu verm. 16830

K 4, 8 1/4 4. St., g. Schlafſt. zu verm. 16843

S 2, 10 gute Schlafſtellen zu verm. 17505

S 2, 14 2. St., gute Schlafſt. ſogl. zu verm. 16651

Querſtr. 13 Nr. 49, Neckargärten, Schlafſtelle für ſolide Arbeiter zu vermiethen. 17471

Koſt und Logis

H 1, 6 Hths. part., Logis mit od. ohne Koſt zu v. 16707

H 4, 10 iſt gutes Logis mit Koſt zu erhalten. 16685

H 8, 13 Koſt u. Logis für 7,50 M. z. v. 17328

S 1, 12 2. St., ſolide Leute können Koſt und Logis erhalten. 16545

S 2, 12 Koſt u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeiſter.** 10688

S 4, 23 2. St., einige junge Leute in Koſt u. Logis geſucht. 16869

Für Lehrling oder Schüler.
Ein hübſch möbl. Zim. mit Penſion per Monat M. 50.
16665 N 1, 8, 3. St.

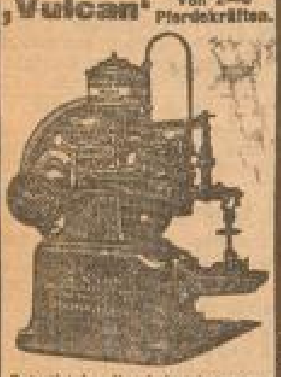
Ein anſtändiges Fräulein kann in guter Familie **Penſion** mit Familienanſchluß erhalten.
Näheres im Verlag. 17500

1 oder 2 Damen können Wohnung mit Kaffee p. Monat Mk. 15 erhalten. 17368
Näheres im Verlag.

Bin vom
10. September
Militär- 18841
verpflichtungen
halber verreiſt.
G. Weibgen,
Zahnarzt.

Meine Sprechſtunden
11–1, ½4–5
haben wieder begonnen. 17475
Dr. H. Messer,
Specialarzt für Ohren-, Naſen- und Halsleiden.
D 3, 12.

Petroleum-Motor „Vulcan" Von 2–8 Pferdekräften.



Patentirt in allen Industriestaaten.

Vollständig sicherer und gleichmässiger Gang. Keine Concession. Ungefährlich. Hoher Nutzeffect. Billigster Betrieb, da mit gewöhnlichem Lampen-Petroleum arbeitend. Leichte Reinigung. Ausführlichen Prospect gratis u. franco.
G. Kuhn, Maschinenfabrik
Stuttgart-Berg.

Geeignetster Motor für die Kleinindustrie, der besten Gaskraft- oder Dampfmaschine in keiner Weise nachstehend.
15809

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Guſtav Luſtig, Berlin S. 15, verſendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende 10660 **Bettfedern**, das Pfd. 55 Pfg., **Halbdaunen**, das Pfd. Mk. 1,25, d. weiße Halbdaunen, d. Pfd. M. 1,75, reine Ganzdaunen, d. Pfd. M. 2,75.
Von dieſen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

Aechter
Nußſchalen-Extract
(Prämiirt Bayr. Landes-Ausſtellung 1882)
aus der königl. bayr. Hofparfümerie-Fabrik von
C. D. Wunderlich, Nürnberg
(Fabrik beſteht ſeit 1845.
Dieſes vegetabiliſche Haarfärbemittel empfiehlt ſich als ganz unſchädlich, um grauen, rothen und blonden Haaren ein dunkles Anſehen zu geben, welches ſich bei längerem Gebrauch von ſelbſt erhält. **Dr. Orfila's Nußöl**, zugleich feinſtes Haaröl, macht das Haar dunkel und wirkt haarſtärkend. Beide à 70 Pfg. zu haben bei **C. Barbrecht's Nachfolger, F 1, 1, F. J. Hartmeyer, P 3, 13 und Hch. Urbach, F 2, 5.** 16816

Wer
zahlt die allerhöchſten Preiſe für getragene **Kleider, Schuhe und Stiefel?** 10678
L. Herzmann, E 2, 12.

Leere Flaſchen kauft 10676
L. Herzmann, E 2, 12.

Brillen kauft man gut und billig.
10677 E 2, 12, **L. Herzmann.**

Neue **Tuchlappen** für alle Hoſen paſſend. **E 2, 12.** 10679

200 Pferde- u. Bügeldecken von M. 2.50 an. 10680
L. Herzmann, E 2, 12.

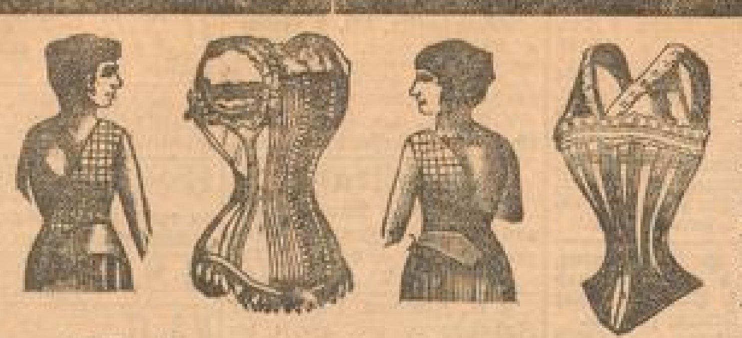
Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, gehen ſie nur zu
L. Herzmann hin.
10683 **E 2, 12.**

Deckbetten, Pülven u. Kiſſen
50 neue und gebrauchte. 10681
L. Herzmann, E 2, 12.

1500 Kappen u. Hüte zu allen Preiſen bei 10682
L. Herzmann, E 2, 12.

100 Strohſäcke bei 10683
L. Herzmann, E 2, 12.

☐ C. z. E.
Donnerstag, 10. Sept.,
Abds. 8 Uhr 17422
Arb. I. G.



Geſetzlich geſchützt!

Corset-Fabrik und Atelier für orthopädische Corsets.
Einziges Atelier der Art am Platze.
Anfertigung von Corsets und Maskirungen zur Ausgleichung hoher Schultern und Hüften **wie jeder Unförmlichkeit ohne Polsterung** in nur zweckentsprechender Art und **kunstvollster Ausführung.** 16024
Anfertigung von orthopädisch-plastischen Corsets nach ärztlicher Vorzeichnung und Vorschrift.
Lina Steinruck, F 1, 9.

Brauerei
Hochſchwender.
Täglich friſcher Anſtich von
ff. Stoff
aus der Brauerei Eichbaum.
Reine Pfälzer Weine.
Mittagstiſch im Abonnement und à la carte.
Täglich warmes Frühſtück.
Um gütigen recht zahlreichen Zuſpruch bittet 13043
J. Schreiner.

A. Pohley.
Brief an junge Mütter!
Frühere vorzügliche Erfolge, bei meiner Tochter veranlaſſen mich, auch beim Jüngſten, deſſen Bild anbei, **Timpe's Kindernahrung**,*) zu verwenden und **wieder zur höchſten Zufriedenheit**, auch ſehe ich, daß dieſe Nahrung die Kinder größer und ſtärker macht, wie anders ernährte Kinder. 17506
Halberſtadt. Max Pohley.
*) Packete à 1.50 u. 80 Pfg.:
Schwan-, Hof-, Adler- u. Pelikan-Apotheke.

Ich empfehle zu ſehr billigen Preiſen täglich 17062
friſch gebrannten Kaffee
Große Auswahl
in rohen Kaffee's
ächten Kneipps Malzkaffee
(von Kathreiners Nachfolger)
Gersten-Kaffee
Korn-Kaffee
Weizen-Kaffee
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Alle Saugflaſchen mit eingepreßten Zeichen ſind den Kindern gefährlich und oft Urſache der Durchfälle. Bei richtiger Anwendung der Saugflaſche nach Prof. Eſcherich gedeihen die Kinder ohne Beſchwerden. Proſpecte gratis. Preis 65 Pfg. Zu haben bei:
11784 **A. Berlin.**

Kindern
im Sommer nur Milch zu reichen, iſt ſehr bedenklich. Bei Zuſatz von 11886 Timpes Kindernahrung. bekommt Milch gut u. nährt doppelt! 20jähr. Erfolge.
Packete à 80 u. 150 Pfg. bei: Schwan-Apotheke.

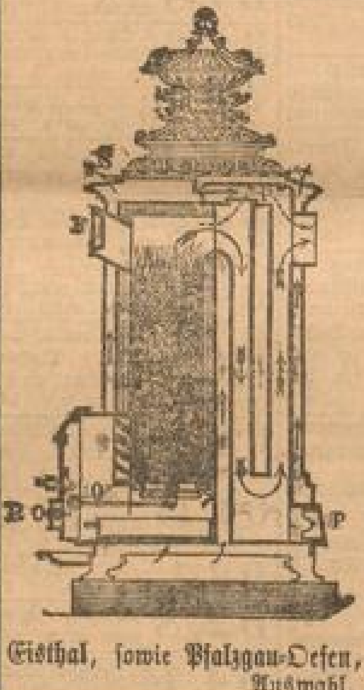
Frauen- u. Kinderkleider werden gut u. billig angefertigt in
17194 **F 7, 12**, 3. Stock.

Die Selbsthilfe,
neuer Rathgeber für alte u. junge Perſonen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten ſich geſchwächt fühlen. Es leſe es auch Jeder, der an Nervoſität, Herzklopfen, Verdauungsbeſchwerden, Hämorrhoiden leidet, ſeine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tauſenden zur Geſundheit u. Kraft. Gegen Einſendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verſchloſſen überſchickt.
10604

Elsava.
Klimatischer Luftkurort Spessart.
Dicht am Walde.
Sommer und Winter geöffnet.
Ausflugspunkt für Touriſten. Schönſter Sommeraufenthalt für Familien. Anſtalt für Blutarme, Nervöſe, Reconvaleſcenten.
Reichilluſtrirter Proſpect, der alles Nähere mittheilt, gratis zu beziehen durch 13255
H. Dieter'ſche Buchhandlung, C 1, 9
und
Hofbuchhandlung Tobias Löffler
oder direct **Wehſarg**, prakt. Arzt, Elſava, Poſt Eſchau.

Luftkurort Marbach i. Odw.
Linie Frankfurt-Eberbach-Heidelberg, 1½ Min. von St. Hetzbach-Beerfelden.
In prächtiger Lage des Marbachthales, nahe am Himbächl-Viadukt u. in Mitte gebirgiger Waldungen. 30 neue, elegant eingerichtete Fremdenzimmer, Veranda; — **Schöne Ausflüge** in nächster Umgebung; — grosser Garten u. schattige Waldanlagen. — **Badehaus** mit warmen und kalten Bädern, Douche u. Wellen-Bädern. Vorzügliche Küche — reine Weine — lebende Forellen u. Krebse. Volle Pension von **Mk. 4** an. Wagen und Pferde. 9284
Prospecte und nähere Auskunft bereitwilligst durch den Eigenthümer **W. Pfeifer.**

Alexander Heberer, Mannheim
O 2, 2. Telephon No. 466. **O 2, 2.**



General-Vertretung des Königl. Württ. Hüttenamts Waſſeralfingen für Baden, Heſſen, Naſſau, Rheinland, Weſtfalen, Pfalz, Elſaß-Lothringen. Großes Lager in Amerikaner Regulir- ſowie **Iriſcher Oefen** vom Königl. Württbg. Hüttenamt Waſſeralfingen, ſowie **Amerikaner Oefen** von **Gebrüd. Gienanth, Junker & Ruh.** Hygien. Regulir-Füllöfen. Mantelöfen m. Thonplättchen, Ovalöfen aller Art, Eiſthal, ſowie Pfalzgau-Oefen, Thonöfen in großer Auswahl. 17063

Zur gefl. Mittheilung!
Für die anläßlich des Hinſcheidens meines ſel. Gatten mir allerſeits gewordene Theilnahme ſage meinen herzlichſten Dank und füge dem die gefl. Mittheilung an, daß ich das ſeither von meinem verſtorbenen Gatten geführte
Schuhmacher-Geſchäft
unter Leitung eines tüchtigen Meiſter-Geſellen weiterführen werde. Ich bitte daher alle meine bisherigen werthgeſchätzten Kunden, mir ihr Vertrauen bewahren und mich mit ferneren Aufträgen gütigſt unterſtützen zu wollen, wogegen ich verſpreche, reell, ſolid und pünktlich bedienen zu wollen. 15843
Hochachtungsvollſt
Wittwe Heinrich Weigel
nebſt neun Kindern.
Mannheim, O 5, 12 gegenüber dem Freiſchütz.

Neue billige
Schulschürzen
empfiehlt 17246
J. J. Quilling, D 1, 2.

CASPAR SCHNEIBLE
KINDER-CREME
MAINZ

Einziges Mittel gegen
das 15269
Wundwerden der Kinder.
In Mannheim bei **Ludwig & Schütthelm** und **Friedrich Becker, D 4, 1** und **G 2, 2, Droguenhandlung** zu haben in Doſen von 25 u. 50 Pfg.

Herrmann Günther & Co.
Auskunft- und Inkaſſobureau 15781
Mannheim, N 2, 9½
mit 25 Filialen in Deutſchland.

Conservatorium für Musik
in Mannheim.
Beginn des neuen Schuljahres am 15. September d. Js.
Der Unterricht ist sowohl für **Dilettanten** als zur vollständigen Ausbildung von **Künstlern**, sowie von **Lehrern** und **Lehrerinnen** bestimmt. Die **Opernschule** bildet Stimmbegabte vollständig für die Bühne aus. Zugleich besteht eine Schule für **Anfänger** im **Klavier-** und **Violinspiel.**
Das Honorar beträgt für die Oberclasse 300 Mk., für die Mittelclasse 200 Mk., für die Vorschule 120 Mk. jährlich.
Anmeldungen werden täglich in der Wohnung des Directors Lit. **C 3, 9** entgegengenommen. Ebendaselbst, sowie in sämmtlichen Musikalienhandlungen werden die Statuten und das vollständige Programm der Anstalt ausgegeben. 16763
Mannheim im August 1891.
Die Direction des Conservatoriums für Musik
M. Pohl, Musikdirektor.

Tanz-Institut J. Kühnle.
Anmeldungen zu den bis Mitte September beginnenden **Curſen** werden noch entgegengenommen.
Zu einem 16838
Privat-Cursus
können noch einige Herren eintreten.
J. Kühnle, A 3, 7½.

A. Donecker, O 2, 9
Vertreter der ersten Pianofortefabriken empfiehlt Instrumente von: Steinway & Sons, Bechstein, Biese, Jbach, Schiedmayer, Schwechten, Günther & Söhne, Nagel, Harmonie, Grand, Adam, Mand, Nieber & Co., Förster, Ackermann etc. etc. **zu Fabrikpreisen** unter mehrjähriger Garantie. 16667
Vermiethung neuer und gebrauchter Instrumente.
Oelgemälde moderner Meister.

Kippenhan & Fiſcher
Inhaber **W. Fischer**
Mechaniſche Werkſtätte
empfiehlt als Specialität:
Einrichtung von Tabakmagazinen
Krahnen, Winden, Aufzüge
für Hand- und Maſchinenbetrieb.
Reparaturwerkstätte. 15292

Alfred Engel, Ingenieur, E 8, 10
empfiehlt ſich zur Herſtellung von 10666
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Gewerbliche Maschinen-Ausstellung
in Strassburg i. E.
verbunden mit
1 Loos 1 Mark. Grosser Verloosung **11 Loose 10 Mark.**
5000 Gewinne i. W. von
60000 Mark
Ein Goldklumpen
10000 Mark, Bankwerth
3à3000 **9000** „ u. s. f.
Ziehung schon nächsten 12. October.
Ein Loos 1 Mark; 11 Loose 10 Mark.
MORITZ STRAUSS junior **Mainz,**
Generaldebiteur. 16426

Billig. Zur Obstzeit. Gut.
Holzwolle, zur Verpackung und Aufbewahrung von Obſt, beſtes Conſervirungsmittel für Trauben,
Holzwolle, als Hunde- und Pferdeſtreu,
Holzwolle, beſtes Polſtermaterial für Möbel und Schlafſäcke,
liefert nach allen Stationen. 17440
Rheiniſche Holzwollefabrik, Schierſtein a. Rh.
Vertreter geſucht, welche kleines Lager übernehmen.

G 7, 8. **Carl Bischoff** Teleph. 524.
empfiehlt in **nur prima Qualitäten alle Sorten**
Ruhrkohlen & Brennholz.
Alleinverkauf der auf hieſigem Platze von mir vortheilhaft eingeführten und ſich als **vorzüglich** bewährten
Anthracit-Nußkohlen
der Zeche Bonne Espérance bei Herſtal.
Beſtellungen nimmt auch Herr **H. Hauer, N 2, 6** entgegen. 15408